

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 31

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 31. Juli 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Staatssekretär Zernatto gab dieser Tage der Presse Auskunft über Zweck und Sinn des „Neuen Leben“. Er verwies einleitend darauf, daß das „Neue Leben“ ein W.F.-Werk sei und sich an diese organisatorisch anschließen. Es wäre naheliegend gewesen, eine Freizeitorganisation zu kopieren, wie sie in anderen autoritär geführten Staaten schon vorhanden sind: Das russische, das italienische, das deutsche Beispiel. Das russische schied von vornherein aus, weil die Voraussetzungen dort wesentlich andere sind. Auch das italienische Beispiel kam nicht in Betracht, weil das *Dopo lavoro* in einem Land errichtet wurde, in dem es vor dem Faschismus kaum eine Freizeitorganisation gegeben hat und *Dopo lavoro* daher Neuland beackert hat. Das deutsche Beispiel „Kraft durch Freude“ kam gleichfalls nicht in Betracht, weil es von der Arbeitsfront, also der Arbeitnehmerorganisation, durchgeführt wird. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Gestaltung der Freizeit unter keinen Umständen vom reinen Arbeitnehmerstandpunkt besorgt werden darf, weil wir, wie überall, auch in der Freizeitgestaltung den Volksgemeinschaftsgedanken vertreten wollen. Außerdem mußten wir Rücksicht darauf nehmen, daß in Österreich eine große Anzahl von Freizeitorganisationen, in erster Linie ein ausgebautes Volksebildungsweesen vorhanden waren. Die Organisation „Neues Leben“ ist daher völlig eigenständig und nimmt auf speziell österreichische Verhältnisse Rücksicht. Selbstverständlich muß sie analog der Organisation der W.F. aufgebaut werden. Das Leute, die nicht Mitglieder der W.F. sind, Mitglieder des „Neuen Lebens“ werden können, kommt gar nicht in Frage. Wir haben lediglich eine Möglichkeit offen gelassen, ganze Organisationen in das „Neue Leben“ aufzunehmen, aber auch dort mit dem ausdrücklichen Recht für den Generalsekretär der Front, einzelne Mitglieder auszuscheiden. Über den Wirkungskreis des „Neuen Lebens“ erklärte Staatssekretär Zernatto: Wir werden alle Gebiete, die irgendwie in Frage kommen, besorgen. Insbesondere ist an das Gebiet der Kunstpflege und hier wieder in erster Linie an das Theater in weitestem Sinn gedacht. Daneben denken wir an Autorenvorlesungen, an die Förderung der Anschaffung österreichischer Bücher durch die Leihbibliotheken, an eine Rundfunkhörerorganisation im Rahmen des „Neuen Lebens“, von der wir uns vorstellen können, daß sie einen Einfluß auf die Programmbildung des Rundfunks nehmen und damit einem längst bestehenden Mangel abhelfen kann. Wir wollen auf dem Gebiet des Films ein Wanderkino hinausführen, wobei selbstverständlich die Interessen des bodenständigen Gewerbes geschützt werden sollen. Wir wollen ferner den Reiseverkehr pflegen, wobei ich auch hier ausdrücklich betonen möchte, daß es uns absolut fern liegt, bestehende gewerbliche Unternehmungen irgendwie zu schädigen; wir werden unsere Tätigkeit dort einschalten, wo eine private Initiative fehlt, oder wir werden durch unsere Vorschläge die private Initiative zu steigern wissen. Wir werden uns natürlich auch der fachlichen Fortbildung zuwenden, da in verschiedenen Gebieten, besonders in den Alpenländern, oft nicht die Möglichkeit besteht, den bestehenden Volksebildungsapparat in Betrieb zu setzen. Es gibt also fast nichts auf dem Gebiet der Freizeitarbeit, das wir nicht in Angriff nehmen wollen. Jedenfalls kann ich mir vorstellen, daß mit dem W.F.-Werk „Neues Leben“ eine Institution geschaffen ist, die geeignet ist, dem Bild österreichischer Politik eine richtige Gestaltung zu geben. Das „Neue Leben“ wird wirklich die Politik mit neuem Leben erfüllen können, eindringend in die täglichen Sorgen, diese erleichternd, mit helfend, den schweren Alltag zu tragen.

Bundesminister Mandorfer sprach dieser Tage über Österreichs Agrarpolitik. Er führte u. a. aus: Die vornehmste Frage ist die, wie man die Wertverwertung der landwirtschaftlichen Produkte in den gegenwärtigen Kampfzeiten sichern kann. Große Preischwankungen und die Unterwerfung unter konjunkturelle Ausnutzung der Marktlage sind für den Bauern ungesund. Er muß dauernd mit ausreichenden und festen Einnahmen rechnen können. Mit dem Deutschen Reich sind wir auf Grund des Abkommens vom 11. Juli 1936 in ein besseres Verhältnis getreten. Ich hoffe, daß dieser Vertrag nirgends mißverstanden wird. Es darf unter keinen Umständen Mißbrauch getrieben werden. Der Weg

nach Wöllersdorf ist heute nicht weiter als in der Vergangenheit. Es besteht die Hoffnung, daß sich die Wirtschaftslage erleichtern wird, nur dürfen wir nichts Himmelstürmendes erwarten, denn die Schwierigkeiten finanzieller Natur werden auch in Zukunft weiter bestehen. Auch mit der Tschechoslowakei wurde der Handelsvertrag so abgeschlossen, daß er den Zuchtviehexport erleichtert. Ebenso wurde Vorkehrung für den Obstexport nach Deutschland und der Tschechoslowakei getroffen. Bezüglich der Milch- und Molkereiprodukte konnte durch verschiedene Verhandlungen und Abkommen eine wesentliche Erleichterung auf dem Milchmarkt erzielt werden. Eine der größten Sorgen bil-

det für uns der Holzabsatz. Vor allen Dingen muß auch in Zukunft darauf Bedacht genommen werden, daß der Inlandholzabsatz nicht geschwächt wird und die Ausnutzung des Holzes für Straßenbauten und zur Erzeugung von Antriebsstoffen starke Förderung erfährt. Was die Brotversorgung betrifft, ist zu bemerken, daß die Anbaufläche um nicht weniger als 25.000 Hektar bei Weizen gestiegen ist. Ich habe nun getrachtet, den Roggenpreis etwas zu erhöhen, ihn zu stützen und zu halten, um den Anreiz für einen vergrößerten Weizenanbau wieder zurückdrängen zu können. Die Versorgung der Bevölkerung darf durch keine Spekulation gefährdet werden und wir

Angst vor Blockbildungen.

Professor R. W. Seton-Watson verbreitert sich in einer kürzlich in einer Londoner Zeitschrift veröffentlichten Abhandlung „Die Stellung der Tschechoslowakei in Europa“ über ein Moment, das die zukünftige Gestaltung Europas stärkstens zu beeinflussen in der Lage ist.

Es ist dies die Frage, welche Wege die Politik Großbritanniens nunmehr einschlagen wird. Angesichts ihrer einschneidenden Bedeutung ist es begreiflich, daß sich gegenwärtig die Aufmerksamkeit der ganzen europäischen Öffentlichkeit in hohem Grade den Beschlüssen des Londoner Kabinetts zuwendet.

Zu welcher Politik wird sich Baldwin entschließen? Der Ansicht des bekannten Schriftstellers nach stehen Großbritannien drei Möglichkeiten offen. Es kann sich entweder zum Alleingehen entschließen, es kann eine Politik der Verpflichtungen gegenüber dem Westen zu der seinigen machen oder endlich diese auf dem Bekenntnis zur Unteilbarkeit des europäischen Friedens aufbauen.

Die erste Möglichkeit käme bei der gegenwärtigen Art der Kriegführung ganz besonders bei England, das auf dem Gebiet der Aufrüstung gegenüber seiner Umwelt stark ins Hintertreffen geraten ist, wohl nicht in Betracht.

Die zweite sei für die Zukunft des Empire ebenfalls ungeeignet, da sie eine Entfremdung Englands von den Oststaaten mit sich bringen müßte.

Der dritte Weg, den Frankreich auch heute noch mit allen Kräften einzuhalten bestrebt ist, ist die der britischen Öffentlichkeit, ausgenommen die linksgerichteten Kreise, am meisten zu passen; er stünde auch im Mittelpunkt von ministeriellen und politischen Besprechungen.

Als Seton-Watson seinen Aufsatz schrieb, war Europa noch insbesondere von zwei Gefahren überschattet, von der östlichen und der tschechoslowakischen. Das erste Gefahrenmoment ist im Anschlußproblem verankert, das zweite in der Frage der Deutschen in der Tschechoslowakei, die dort in einer Stärke von rund 3 1/2 Millionen durch das Diktat von St. Germain auf dem Wege harten Zwanges der jugendlichen Prager Republik angegliederten urarischen deutschen Heimatboden besiedeln.

Die starke Zurücksetzung dieser Deutschen durch eine fremdnationale Regierung auf dem Gebiet von Handel und Wandel löste bei diesen zwangsläufig eine scharfe Gegenbewegung aus und führte zur Bildung einer geschlossenen deutschen Abwehrfront gegen die Entnationalisierungspolitik der tschechoslowakischen Staatsführung. Diese tritt in der von Konrad Henlein geführten Sudetendeutschen Partei in Erscheinung und beschäftigt bekanntlich die Prager Regierung in immer noch steigendem Maße.

Heute besteht nur mehr die sudetendeutsche Gefahr. Die im Anschlußproblem wurzelnde österreichische Gefahr hat inzwischen der Friedensschluß zwischen den Regierungen des Deutschen Reiches und Österreich, in dem Berlin die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Bundesstaates anerkennt, ausgeschaltet.

Die immer weitere Kreise ziehenden traurigen Verhältnisse in Sudetendeutschland erweisen, daß die Handhabung des Minderheitenschutzes seitens der Prager Regierung vieles zu wünschen übrig läßt. An dieser Tatsache können auch die schönfärbereichen Behauptungen der tschechischen Presse nichts ändern, daß Europa beruhigt sein könnte, wenn die Lage der Deutschen übera 11 so gesichert wäre, wie dies in der Tschechoslowakei der Fall ist.

In den letzten Tagen wollte man wissen, daß die jüngste London-Fahrt Konrad Henleins nicht ohne Mitteln britischer Kreise erfolgt sei, die aus seinem berufenen Munde die Wahrheit über die Lage seiner Volks-

genossen erfahren wollten. Weiters meldeten ungarische Blätter, die britische Regierung habe durch ihren Vertreter dem Prager Kabinett zu verstehen gegeben, daß dieses nur dann auf ihre Sympathien weiterhin zählen könne, falls es sich entschließe, den Minderheiten in der Moldaurepublik eine bessere Behandlung angedeihen zu lassen. Mögen diese Meldungen auf Wahrheit beruhen oder nicht: Sicher ist es, daß England den innenpolitischen Verhältnissen der Tschechoslowakei gegenwärtig hohe Aufmerksamkeit schenkt und ihnen auch schenken muß, da deren Entwicklung für die Festlegung der britischen Außenpolitik bedeutsam ist.

Wie diese beschaffen sein wird, kann heute nicht vorausgesagt werden. Immerhin steht jetzt schon fest, daß sie Blockbildungen auf keinen Fall begünstigen wird. Großbritannien sagt sich wohl nicht mit Unrecht, daß eine derartige Entwicklung Europa wiederum in die Lage des Jahres 1914 zurück und damit zu einen kriegerischen Zusammenstoß führen müßte. Das lange Zaudern Englands, auf die Forderung Frankreichs auf Abhaltung einer selbst nur vorbereitenden Besprechung über die Einberufung einer Locarno-Konferenz einzugehen, war nicht zuletzt durch den Wunsch diktiert, nicht die Meinung aufkommen zu lassen, als ob Europa jetzt schon in sich feindlich gegenüberstehende Blocke geteilt wäre.

Aus dieser ablehnenden Stellungnahme heraus kann England auch das System der kollektiven Sicherheit nicht weiter als Grundlage seiner Außenpolitik beibehalten. Denn dieser von Frankreich so heftig verfolgte Grundsatz verfolgt die Absicht, an alte Abkommen anzuknüpfen, deren Ziele mit der Sicherung eines auf Gleichberechtigung aller Staaten aufgebauten Friedens nicht vereinbar sind; er ist daher auf den Neuaufbau Europas nicht anwendbar.

Die Besorgnisse vor der Spaltung Europas in zwei Lager haben durch den mittlerweile erfolgten Friedensschluß der Regierungen der beiden deutschen Staaten im Lager der Versailler Mächte neue Nahrung erhalten.

Vielfach wird die Meinung vertreten, als ob das Ereignis vom 11. Juli 1936 den Schlüssel zu einem vom Deutschen Reich und Italien geführten Revisionsblock gesetzt hätte, dem außerdem Polen, Österreich und Ungarn angehörten.

Diese Ansicht ist vollständig unbegründet. Niemand denkt in Berlin, in Wien, in Rom, in Budapest und in Warschau an die Bildung eines Blocks, der dem tatsächlich bestehenden „Konzern“ der an Versailles festhaltenden und von Frankreich geführten Mächte ein Gegengewicht bieten sollte.

Die im Zeichen des österreichisch-deutschen Friedensschlusses erfolgte neuerliche Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten einer- und Italien, Ungarn und Polen andererseits soll und wird ausschließlich eine organisierte Zusammenarbeit dieser fünf Mächte im Dienste des Neuaufbaues von Europa ermöglichen.

Es ist nur zu hoffen, daß alle Versuche der Sowjetgewalthaber, die mit Recht in dem nunmehr bestehenden Freundschaftsverhältnis zwischen dem Deutschen Reich, Österreich, Italien, Ungarn und Polen einen gegen die bolschewistische Gefahr aufgerichteten Damm zum Schutz Europas erblicken, diese Wahrheit zu vernebeln und insbesondere gegen die Absichten der Reichsregierung Mißtrauen zu säen, an der Vernunft der Völker zerbrechen werden.

Den europäischen Blockgegnern möchten wir aber raten, sich einmal näher mit dem auf Paktten militärischen Charakters aufgebauten französisch-tschechoslowakisch-jugoslawischen Verhältnisse zu befassen. Beobachter.

Die Friedenstagung.

Die Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

Wir entnehmen darüber aus den „Innsbrucker Nachrichten“: Zum erstenmale nach vier Jahren fand die Alpenvereinstagung auf reichsdeutschem Boden statt. Die Tagung stand unter dem freudigen Eindruck des Friedensschlusses zwischen den beiden deutschen Bruderstaaten. Besondere Freude und Begeisterung löste diese Versöhnung beim Alpenverein aus. Haben doch die reichsdeutschen Mitglieder des Vereines die Zeit der Trennung am schwersten empfunden, war es ihnen doch nicht mehr möglich, in ihre heimgeliebten Berge zu ziehen. Der schmale süddeutsche Alpenstreif war zu wenig für den Drang nach den sonnigen Höhen. Aus dieser Empfindung heraus betrachtet, kann man die aus tiefstem Herzen kommende Begeisterung des Friedensschlusses leicht begreifen und den Jubel verstehen, der bei den Worten des Vorsitzenden des Vereines, Universitätsprofessor Dr. von Klebelsberg, am Schluß der Hauptversammlung ausbrach:

„Der Alpdruck der letzten Jahre ist gewichen, der größte Wunsch ist in Erfüllung gegangen: die Sonne ist wieder aufgegangen über einem Deutschland, dessen beide Hauptstaaten so zueinander stehen müssen, wie es die Volksgemeinschaft verlangt. Darum auf zu neuer Arbeit!“

Der erhebende Verlauf der Tagung zeigte, daß die hemmenden äußeren Verhältnisse dem inneren Wesen und der idealen Einstellung des Vereines nicht Abbruch zu tun vermochten. So war es kein Wunder, daß sich die Tagung zu einem erhebenden Fest gestaltete, das seine Krönung in der Verlesung des deutschen Reichsministers des Innern Dr. Frick fand: „Die Tausendmarktsperre fällt!“ Man muß den Jubel nach diesen Worten gehört haben. Die Tagung war für jeden Teilnehmer ein Erlebnis, an das er Zeit seines Lebens immer gerne und mit Freude zurückdenken wird.

Beim Begrüßungsabend ergriff Reichsminister Doktor Frick das Wort; er überbrachte die Grüße der Reichsregierung und unterstrich im besonderen sein persönliches Verhältnis mit dem Alpenverein. Die deutsche Reichsregierung habe dem Verein stets reges Interesse entgegengebracht. Zum neuen Übereinkommen zwischen Österreich und Deutschland bemerkte der Minister, daß es bereits eine weitgehende und fühlbare Entspannung zwischen beiden Staaten mit sich gebracht hat. Eine unheilvolle Kluft sei überbrückt worden. Das Übereinkommen werde sich demnächst im besonderen auswirken. Die Tausendmarktsperre werde fallen. Diese mit Nachdruck gegebene Versicherung rief einen Begeisterungssturm hervor. Der Minister versprach ferner die wohlwollende Behandlung der verschiedenen Belange des Alpenvereines und sagte: „Wir stehen heute am Beginn einer neuen Entwicklung. Viele werden in das stammesverwandte Land Tirol fahren. Immer wird dabei ihr Blick auf deutschem Land ruhen. Mögen Sie auch weiterhin die Liebe zu den Bergen pflegen und seien Sie dadurch wie bisher treue Hüter des Gesamtdeutschtums.“

Anschließend erhielt der Landeshauptmann von Tirol Dr. Schumacher das Wort. Er dankte vor allem für die Einladung und betonte, daß er die damit verbundene Ehrung wohl zu schätzen wisse. Wörtlich sagte dann der Landeshauptmann weiter:

„Bei der heutigen Tagung, der Tagung der Einigkeit, ist es meine besondere Aufgabe, die Grüße meiner Heimat Tirol zu überbringen. Das Land Tirol ist stolz darauf, mit dem Alpenverein besonders verbunden zu sein. Können wir doch mit Recht sagen, daß Tirol die Wiege des Vereines ist. Hier wurde er gegründet. Ich erwähne nur den Namen Senner. Wir sind dem Vereine großen Dank schuldig, besonders für die Erschließung unserer Heimat durch die Erforschung ihrer Berge. Der Verein hat zahlreiche Bergführer und gewährt den alten verdienten Führern Ruhesitze. Auch ließ er unseren armen Berggemeinden Unterstützungen zukommen. In Tirol stehen 160 Hütten, davon über 100 reichsdeutscher Sektionen. Die Bedeutung der Hütten für den Fremdenverkehr ist enorm. Auch Tirol gibt dem Vereine; vor allem die besten Bergführer. Was wir aber besonders geben, ist die herrliche Bergnatur. Wir freuen uns, daß heute nachmittags eine große Anzahl von Teilnehmern nach Innsbruck kommt. Wir freuen uns, daß wir bald tausende von alten und jungen Freunden begrüßen dürfen. Bergheil!“

Großer Jubel brach aus, als Botschafter von Papen das Wort ergriff und nachstehendes sagte:

„Ich bin glücklich, Ihnen auch ein Wort des Dankes sagen zu dürfen. Ihr großer Jubel gibt den beiden Staatsmännern, Dr. von Schuschnigg und Reichkanzler Hitler. Im Lichte des neuen Friedens erscheint die vergangene Zeit wie ein böser Traum. Die Geschichte dieser bitteren Jahre soll uns lehren: Nur weises Abhalten, Klugheit und Rücksichtnahme auf den anderen soll uns über die Abgründe hinweg zu den Höhen führen. Mögen die Mitglieder des Alpenvereines begeisterte Führer jener Ideale sein, um deren Verwirklichung heute das ganze deutsche Volk in Europa ringt.“

haben immer noch handelspolitische Möglichkeiten, das Volksbrot in seinem Preis zu sichern. Der Weizenpreis wird nicht steigen, sondern so bleiben, wie er jetzt ist, und das wird hoffentlich zu einer Verringerung der Anbaufläche führen, womit wir uns gegenüber Ungarn die einzige Kompensationsmöglichkeit offenhalten.

Deutsches Reich.

Der Gesandte v. Papen ist zum Botschafter ernannt worden. Diese persönliche Rangerhöhung wird in einem Amtschreiben des Führers und Reichkanzlers Hitler ausgesprochen, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die großen Verdienste des Herrn von Papen um das Zustandekommen des deutsch-österreichischen Vertrages den Führer zu dieser persönlichen Ehrung veranlassen haben. Die Gesandtschaft in Wien bleibt selbstverständlich, wie bisher, nur eine Gesandtschaft.

Möge der Österreicher die gewaltige Dynamik des deutschen Lebens auf sich wirken lassen, wie auch der Reichsdeutsche die Geschichte und Tradition Österreichs und die österreichische Herzlichkeit anerkennen muß.“

Die deutschen Alpenvereinsmitglieder in Innsbruck.

Wie ein Symbol schicksalhafter Wendung war es, als am Sonntag nachmittags, von der Haupttagung in Garmisch-Partenkirchen mit einem Sonderzug der Reichsbahn nach Innsbruck kommend die ersten Gäste aus dem großen Bruderreiche, nach Abschluß des friedensverheißenden Übereinkommens, offiziell in unserem Lande, in Tirols Hauptstadt Einzug hielten. Der begeisterte Empfang der Bevölkerung Innsbrucks ließ die Freude über den geschaffenen Frieden deutlich erkennen. Die Straßen und Plätze der Stadt prangten im Festhimmel, von Giebeln und Dächern wehte das Rotweiß der Landesfarben, in der Brignerstraße war ein mit dem Alpenvereinszeichen geschmückter Triumphbogen aus grünem Tannenreis errichtet worden und der Südtirolerplatz bot durch die Vielzahl der Flaggen ein besonders festliches, farbenfrohes Bild. Lange vor der Ankunft des Sonderzuges, der um 16.20 Uhr in die Bahnhofshalle rollte, hatte sich auf dem Südtirolerplatz eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, und weitere Tausend bildeten in den Durchgangsstraßen des Festzuges Spalier. Am Bahnsteig hatten sich Bürgermeister Franz Fischer, die Amtswalter der Sektion Innsbruck des D. u. Ö. Alpenvereines und viele Mitglieder zum ersten Empfang eingefunden. Und als pünktlich zur angelegten Minute der Zug mit den Gästen unter den flotten Marschweihen der Mühllauer Musikkapelle einfuhr, da hallte unter Tüchererschwenken Jubel durch die Reihen. Man hatte von offiziellen Begrüßungsfeierlichkeiten am Bahnhof Abstand genommen. Im Namen des Empfangsausschusses der Sektionsleitung Innsbruck sprach nur Amtswalter R. Tschurtschenthaler schlichte Begrüßungsworte; aber um so herzlicher gestalteten sich die persönlichen, von stärkerer Wiedersehensfreude getragenen Begrüßungsszenen. Man konnte reife Männer sehen, denen die überwältigende Ergriffenheit des Augenblicks perlende Tränen der Freude aus den Augen rollen ließ. Mächtig wogte der Sturm der Begeisterung über den Bahnhofplatz, als die Gäste aus dem Reiche die Ankunfthalle verließen. Bald hatte sich der Zug geordnet, und unter Borantritt der Mühllauer Musikkapelle marschierten die Teilnehmer, die von Erzellenz Dr. von Sydow, dem Amtsvorsitzenden des D. u. Ö. Alpenvereines, geführt wurden, durch die Brigner-, Weraner- und Maria-Theresien-Straße, über den Burggraben, Universitätsstraße zum Hotel „Grauer Bär“. Heilrufe ertönten immerfort, und vielfach ergoß sich ein Blumenregen über die Gäste. Ein beängstigendes Gedränge herrschte in der Universitätsstraße und das Polizeiaufgebot hatte große Mühe, den Gästen den Weg freizuhalten. Bald hatte sich im großen Saale des Gasthofes „Grauer Bär“ und im Garten ein volksfestähnliches Treiben entwickelt. Unter lautloser Stille ergriff jodann Bürgermeister Franz Fischer das Wort, um, immer wieder von Beifallsstundgebungen unterbrochen, die Gäste im Namen der Stadt Innsbruck zu begrüßen:

„Ich bin außerstande, den Gefühlen der Innsbrucker Bevölkerung Ihnen gegenüber in Worten Ausdruck zu verleihen. Ich habe beim Durchzug durch Innsbruck Menschen gesehen, denen die helle Freude über das Wiedersehen aus den Augen leuchtete, ich habe Männer gesehen, die Tränen in den Augen hatten. Das sagt mehr als Worte auszudrücken vermögen. Mein Herz ist erfreut darüber, daß gerade der Deutsche und Österreicher Alpenverein es ist, der zuerst bei uns Einzug gehalten hat. Wir alle wollen wieder zusammenstehen im gemeinsamen, gegenseitigen Vertrauen, so wie anno 1914 (stürmischer Beifall). Der Alpenverein hat damit eine große Kulturmission erfüllt. Es gilt nicht nur in den Bergen Wege zu bauen, sondern Wege zu bahnen und Brücken zu schlagen von Herzen zu Herzen: das ist die größte und edelste Aufgabe. Wir wollen uns freuen und in Glück und Freude diese Stunden des Beisammenseins genießen. Was Ihnen, hochverehrte Gäste, durch die Kürze des Aufenthaltes verlagert bleibt, das möge Ihnen der von aufrichtiger Freude erfüllte Empfang durch die Innsbrucker Bevölkerung ersetzen.“

Die mit minutenlangem Beifall aufgenommenen Worte des Bürgermeisters erwiderte als Sprecher der reichsdeutschen Gäste der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, Herr J. Dinkler, Stuttgart, der u. a. folgendes sagte:

„Für uns reichsdeutsche Bergsteiger ist Österreich nun nicht mehr unerreichbares Land. Wir sind mit aufrichtiger Freude im Herzen heute zu euch gekommen, da sich die Bergfreunde von hüben und drüben wieder offen und frei die Hand zum Grusse reichen dürfen. Ich begrüße Sie mit unserem alten Kampf- und Siegesruf: Tirol, Bergheil!“

Nach dem letzten Bericht des Reichsfinanzministeriums war das Gesamtaufkommen an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben des Reiches im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1936 um rund 400 Millionen Reichsmark höher als im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1935. Staatssekretär Reichardt bemerkte hierzu in der „Deutschen Steuerzeitung“, diese Tatsache lasse den Schluß zu, daß das Mehr im gesamten Rechnungsjahr 1936 gegenüber 1935 mindestens zwei Milliarden Reichsmark erreichen werde.

Unter Führung der österreichischen Alpine Montan ist in den letzten Tagen ein größeres Kompensationsabkommen zwischen Österreich und dem Deutschen Reich zustande gekommen. Es handelt sich dabei um die Ausfuhr von Roh Eisen, Erz und Stahl aus Österreich gegen Rufs aus dem Reiche. Der Umfang der

Transaktion beträgt ungefähr 3.6 Millionen Schilling, wovon etwa ein Drittel auf Stahllieferung und der Rest auf Erz und Roh Eisen entfallen. Der Rufs aus dem Reich wird zur Gänze von der Alpine Montan bezogen werden, die an dem Abschluß des Abkommens stark beteiligt war.

Deutsches Reich. — Italien.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat den deutschen Botschafter von Hajjeil empfangen, der ihm den von der Reichsregierung gefaßten Beschluß mitgeteilt hat, die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba aufzuheben und sie durch ein Generalkonsulat zu ersetzen. Graf Ciano hat von dieser Mitteilung mit Genugtuung Kenntnis genommen.

Zur Aufhebung der deutschen Gesandtschaft in Addis Abeba und ihrer Ersetzung durch ein Generalkonsulat schreibt „Gazetta del Popolo“: Deutschland gebe damit ein Beispiel für das, was alle Länder tun müßten, die in Addis Abeba durch Gesandtschaften vertreten seien. Die dort verbliebenen Gesandtschaften befänden sich in einer zweideutigen Lage und würden nur durch die großzügige Höflichkeit Italiens geduldet. Sie vertreten eigentlich niemanden, weil Abessinien kein souveräner Staat mehr sei, sondern eine italienische Kolonie. Das Beispiel Deutschlands sei eine inmpathische Anerkennung der durch die italienische Eroberung geschaffenen Tatsachen und Rechtslage, eine ausdrückliche Anerkennung der Souveränität Italiens in Abessinien.

Berlin — Prag.

An Prager Stellen verlautet, daß bereits in den nächsten Tagen, wahrscheinlich in Berlin, eine deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftskonferenz stattfinden soll, auf der vor allem die Frage der Pragerenzen, die eine der wichtigsten Voraussetzungen für die von dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Doktor Hodisa angestrebte Neuordnung des mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes darstellt, durch ein Sonderabkommen zwischen Prag und Berlin geregelt werden soll. Nach Erledigung dieses Verhandlungsprogrammes dürften die politischen Beratungen aufgenommen werden, die, wie in Prag versichert wird, im vollsten Einvernehmen mit den beiden anderen Staaten der Kleinen Entente geführt werden sollen.

Italien.

Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Nachdem die Sanktionsperre aufgehoben worden ist, sind gleich fremden Touristen ausländische Handelsdelegationen nach Italien zugeströmt. Alle wollten so wie früher mit Italien gut Freund sein und über die Vergangenheit mit einem Schwamm hinwegwischen. Alle Delegationen führen nahezu die gleiche Sprache, was ein unbestimmtes System vorher getroffener Abmachungen vermuten läßt. Gegen alle diese Äußerungen besteht nur ein einziges italienisches System, das auf zwei Grundätzen beruht: 1. müssen die Rückstände von der Gegenwart und der Zukunft getrennt werden, das heißt die italienischen Handelschulden aus der Voranktionszeit müssen von den neuen Handelsbeziehungen getrennt werden, indem sie durch verschiedene Verrechnungsmaßnahmen neu geordnet werden, ohne dabei die Rechnungsposten durcheinander zu werfen. 2. Die Notwendigkeit neuer Handelsbeziehungen sichert Italien ein Aktivaaldo, wovon ein Teil der fortgeschreitenden Abzahlung der Rückstände gewidmet wird. Es muß sogleich vorausgeschickt werden, daß Italien keine Eile hat, die Handelsbeziehungen mit dem Auslande allgemein wieder aufzunehmen. Offenbar ist, daß die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit den gewesenen Sanktionsländern einige Schwierigkeiten darstellt. Unser Warenverkehr mit diesen Ländern wird aufgehoben bleiben so lange, bis sämtliche Bedingungen zur regelrechten Aufnahme des Handelsverkehrs festgesetzt sein werden ebenso wie die Zahlungsbedingungen. Bis zu jenem Tage werden die Waren der Sanktionsländer außerhalb unserer Grenzen verbleiben. Das Blatt hebt die Zucht der Nation und der Korporationsorganisation und die Kraft und den Stolz der Nation hervor, wobei an die unglücklich gewählten Worte von Titulescu erinnert wird, die er gegen italienische Journalisten in Genf ausgesprochen hat und die zur Folge gehabt haben, daß mit einem glatten Schlitte die italienische Petroleumzufuhr aus Rumänien eingestellt wurde.

Kleine Entente.

Die dem tschechoslowakischen Außenminister nahestehende tschechische Presse meldet, daß die nächste Konferenz der Kleinen Entente in der Zeit vom 16. bis 19. September in einem Badeort in der Tschechoslowakei stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird der tschechische Außenminister Ministerpräsident Stojadinovic den Vorsitz im ständigen Rat der Kleinen Entente an den tschechoslowakischen Außenminister Rostka abtreten.

Bulgarien.

Die Belgrader Blätter bringen seit einigen Tagen Berichte aus Sofia über die Möglichkeit eines baldigen Regierungswechsels, beziehungsweise einer baldigen Aktion der sogenannten nationalsozialen Bewegung unter Führung des gewesenen Ministerpräsidenten Zankow. Der „Pravda“ zufolge haben zwei Mitglieder der Regierung, die der Bewegung Zankow angehören, an den Ministerpräsidenten Kojewiwanow ultimative Forderungen gerichtet und die Befehung der wichtigeren Verwaltungsposten durch Anhänger der Zankow-Bewegung verlangt. In politischen Kreisen erwartet man, daß nach Rückkehr des Königs Boris nach Sofia die Regierungskrise zum Ausbruch kommen werde.

Griechenland.

In Athen sind wiederum Gerüchte über Vorbereitungen zur Einführung einer Militärdiktatur im Umlauf. Der Kriegsminister habe sie zwar dementiert und erklärt, daß sich die griechische Armee nicht in die Politik einmischen wird. In politischen Kreisen glaube man aber vielfach doch, daß der gegenwärtige Ministerpräsident Metaxas sich einem allenfalls drohenden Regierungswechsel mit Hilfe der Armee widersetzen würde.

Großbritannien.

Die Nachricht, daß Ministerpräsident Baldwin heute auf die beabsichtigte Reise nach Sirles Bains verzichten und seinen Urlaub in seiner Heimat Worchester oder in Chequers verbringen wolle, hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Die von allen Blättern kommentarlos wiedergegebene offiziöse Begründung lautet, daß Baldwin sich in Hinblick auf die bevorstehenden internationalen wichtigen Verhandlungen in London oder in der Nähe aufhalten müsse, um jederzeit das Kabinett sammeln zu können. Nur der „Daily Herald“ sucht den Grund dafür in dem Umstand, daß der Widerstand innerhalb des Kabinetts gegen den Außenminister Eden im Wachsen begriffen sei.

Belgien.

Die Rede des Außenministers Spaak, in der sich dieser von der Idee der kollektiven Sicherheit distanzierte, und die deshalb bereits zu lebhaften Kontroversen in der sozialistischen Partei geführt hat, gelangte im Ministerrat zu einer eingehenden Erörterung. Ministerpräsident Van Zeeland, der mit Spaak vollkommen einverstanden ist, hat die Erklärungen des Außenministers gegenüber den Ministern kräftig unterstützt, die schließlich in der Mehrheit der Meinung Spaaks beitraten.

Was unternimmt Deutschland?

Die englischen Blätter raten Rätsel: Was wird Deutschland unternommen, bevor es sich mit den anderen Großmächten zur Fünfmächtekonferenz zusammenschließt? „Daily Telegraph“ weiß zu berichten, daß der italienische Regierungschef eine enge Zusammenarbeit mit Deutschland vorbereite und neue Vorschläge zur Sicherung Westeuropas veröffentlicht werden. Die italienische Regierung werde auch Ansprüche Deutschlands auf Rückgabe der früheren deutschen Kolonien nachdrücklich unterstützen. Dem Blatte zufolge soll Hitler am nächsten Samstag zu Beginn der Olympiaspiele die Beschlüsse der deutschen Regierung über die schwebenden Probleme bekanntgeben. Das Reich sei entschlossen, die künftigen Verhandlungen auf westeuropäische Fragen zu beschränken und alle Bemühungen Frankreichs, zentral- und osteuropäische Sicherheitsfragen in den Kreis der Verhandlungen einzubeziehen, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Insbesondere lehne es Deutschland ab, daß die Sowjetunion in einen Pakt aufgenommen werde. Man könne auch damit rechnen, daß in Anbetracht der wichtigen diplomatischen Besprechungen in Kürze der deutsche Botschafterposten in London neu besetzt werde. Eine Antwort auf die englische Note werde nicht mehr erteilt werden, da sich auf der Konferenz der fünf Mächte Gelegenheit bieten werde, zu dem Inhalt der englischen Note Stellung zu nehmen. „Morningpost“ weiß wieder zu berichten, Hitler wolle vor der Brüsseler Fünfmächtekonferenz eine Regelung mit der Tschechoslowakei erreichen und der Tschechoslowakei einen auf zehn Jahre befristeten Nichtangriffspakt unter folgenden Bedingungen anbieten: 1. Befriedigung der jüdisch-deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei und 2. Autonomie dieser Minderheit und Bruch der Allianzbeziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetrußland.

Der Bürgerkrieg in Spanien.

General Mola rüstet zur Entscheidungsschlacht.

Der Sonderkorrespondent der United Press meldet von der Bohrt der Aufständischen-Armee am 30. ds.: General Mola hat sich entschlossen, zum Angriff auf die Hauptstadt vorzugehen, ohne auf die Beendigung der militärischen Vorbereitungen General Francos zu warten. Der Entschluß, die Entscheidungsschlacht um Madrid sobald als möglich herbeizuführen, ist darauf zurückzuführen, daß Mola dem unnützen Blutvergießen ein Ende bereiten will. Außerdem will der General die ungeklärte Lage im Kampf um die Macht in Spanien mit einem Schlag klären. Das sind die Gründe, die Offiziere der Mola-Armee für den plötzlichen Entschlußwechsel ihres Armeeschefs angaben. In Wirklichkeit dürfte General Mola jedoch seine zögernde Taktik aufgegeben haben, weil er befürchtet, daß eine weitere Verzögerung des Angriffs die Lage der Regierung verbessern werde, die bereits jetzt mit erneuter Energie zur Offensive übergegangen ist. Die Vorbereitungen für den Hauptschlag, der über das Schicksal der Regierungen in Madrid und Burgos entscheiden soll, sind bereits in vollem Gange. Tag für Tag gehen Lastwagen mit neuen Truppen an die Front, Hunderte von Tonnen Lebensmittel, militärische Ausrüstungsgegenstände, Waffen und Munition werden in die vordersten Linien geschafft. Als vorsichtiger Taktiker wird General Mola seinen Angriff auf die Hauptstadt nicht übereilen. Es heißt, daß er erst dann zum letzten Schlag ausholen will, wenn er eine Armee zusammengestellt hat, die imstande ist, mit Erfolg gegen die 300.000 Bewaffneten, die nach Schätzungen der Aufständischen für die Verteidigung der Hauptstadt aufgeboden werden können, zu

kämpfen. Die Lage an den verschiedenen Fronten ist gegenwärtig wieder unklar. Wie üblich, werden von beiden Seiten Erfolge gemeldet. Von Regierungsseite wird behauptet, daß sie an der Aragon-Front, vor Saragoña und vor San Sebastian Siege errungen habe. Die Aufständischen wollen in allen Teilen Spaniens weitere Fortschritte gemacht haben. Besonders erfolgreich seien ihre Streikräfte bei San Sebastian, wo erbittert gekämpft werde. Die Stadt sei von den nationalen Truppen vollständig eingeschlossen und ihr Fall sei stündlich zu erwarten. Die Einnahme der Stadt würde bedeuten, daß die Provinz Guipuzcoa völlig in die Hände der Regierungsgegner geriete. Aus Südpatrien meldete der Sender der Aufständischen in Sevilla, daß trotz des scharfen Überwachungsdienstes durch regierungstreue Kriegsschiffe die Landung weiterer marokkanischer Truppen an der spanischen Südküste gelungen sei. Von dem gleichen Sender stammt die Nachricht, daß die Regierungstreikräfte in den letzten Tagen 25 Flugzeuge verloren hätten. Regierungsflugzeuge haben kürzlich auf der Straße von Lerida nach Saragoña, über die sich der Nachschub der Aufständischen vollzieht, eine Abteilung von 500 Mann der Mola-Armee mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Die Volksfrontanhänger behaupten, daß bei dem Luftangriff die Hälfte der Abteilung getötet oder verwundet worden sei. Die Kolonne sei vollständig zerprengt worden.

Paris, 30. Juli. Nach Meldungen aus Casablanca und Lissabon hat der Sender von Sevilla am Donnerstag mitgeteilt, daß die wichtige Hafenstadt Valencia sich der provisorischen Regierung in Burgos unterworfen habe. Die Stadt und ihre nähere Umgebung seien fest in der Hand der Militärgruppe. Drei Abteilungen der Volksfront, die von Barcelona entsandt worden seien, um den Kommunisten in Valencia Hilfe zu bringen, seien auseinander gesprengt worden. Sie hätten ihre Waffen auf dem Kampfplatz zurücklassen müssen.

Nachrichten.

Der italienische Propagandaminister nach Berlin. Außer dem italienischen Finanzminister Thaon de Revel, der bereits in Berlin weilte, begibt sich auch der Minister für Presse und Propaganda, Gino Alfieri, nach der Reichshauptstadt, um als Vertreter der italienischen Regierung der Eröffnung der Olympischen Spiele beizuwohnen. Er wird vom Generaldirektor des Filmwesens im italienischen Propagandaministerium, Freddi, begleitet. Die beiden Herren werden in der Reichshauptstadt Gäste des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels sein.



Wechsel auf dem Budapest internationalen Gesandtenposten. In der Leitung der Budapest internationalen Gesandtschaft steht, wie die Blätter melden, ein Wechsel unmittelbar bevor. Fürst Colonna, der seit mehr als zwei Jahren die Gesandtschaft geleitet hat, soll zum Botschafter ernannt werden. Zum Nachfolger Colonnas ist, wie verlautet, der ehemalige italienische

Die Olympische Flamme in Oesterreich.

Weihstunde auf dem Wiener Heldenplatz.

Das Olympische Feuer wurde am 29. ds. um 14.30 Uhr in Rittsee von dem letzten Läufer Ungarns dem Präsidenten des Österreichischen Olympischen Komitees Dr. Theodor Schmid übergeben und zog dann in einem wahren Triumphzug nach Wien. Auf der ganzen Strecke hatte der Lauf der Fackelträger größte Begeisterung erweckt; zu Zehntausenden säumten die Zuschauer die Laufstrecke, um das Olympische Feuer zu begrüßen. In Wien fand anlässlich des Eintreffens der Olympischen Flamme eine Weihstunde statt, die durch einen Festzug zum Heldenplatz, an dem die österreichischen Landsmannschaften, die Turn- und Sportverbände und schließlich die österreichische Olympiamannschaft teilnahmen, eingeleitet wurde. Eine begeisterte Menge hatte sich auch in Wien eingefunden, um Zeuge des Eintreffens der Fackelläufer zu sein. Stürmischer Jubel und brauende Heilrufe erfüllten diese erhebenden Stunden, die zu einem unvergeßlichen Erlebnis für alle Teilnehmer wurden. Um 19.53 Uhr traf der erste Fackelläufer ein, die Olympische Flamme wurde dann von Vertretern der Sportwelt der einzelnen Bundesländer durch Tore, die mit den Wappen der Bundesländer geschmückt waren, getragen. Olympiasieger Karl Schäfer brachte sie, umbraust von enthusiastischen Beifallsstürmen, zum Heldenplatz und entzündete dort das Olympische Feuer. Es sprachen der Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees Dr. Schmid, der Oberste Sportführer Fürst Starheimberg und Vizekanzler Baarenfels. Zum Abschluß der Feierstunde entzündete der Oberste Sportführer an dem Olympischen Feuer auf dem Heldenplatz eine Fackel; er trug die Olympische Flamme selbst als erster Läufer bis zum äußeren Burgtor. Die Olympische Fackel nahm in der Nacht ihren Weg über Klosterneuburg und Stoderau zur tschechoslowakischen Grenze, wo sie dem Vertreter der tschechoslowakischen Sportverbände übergeben wurde.

Politische Demonstrationen.

Amtlich wird verlautbart: Anlässlich der olympischen Festlichkeiten haben gewissenlose Elemente versucht, die Feier zu politischen Demonstrationen zu mißbrauchen. So-

Für Ihre Reklame: Die Verteilungsdrucksache!

Wirksam und billig! Verlässlich zugestellt durch die Post in jedes Haus, zu jeder Partei, zum Preise von 1 Groschen per Stück.

Die Zettelreklame wächst an,

weil sie billig ist und der Erfolg nie ausbleibt. Kommen Sie in die

Druckerei Waidhofen a.d.Y.

lassen Sie sich beraten und verlangen Sie Offerte. Wir veranlassen auf Wunsch auch die Verteilung durch das Postamt.

Gesandte in Addis Abeba, Graf da Vinci, ausersehen, der vor Jahren bereits als italienischer Geschäftsträger in Budapest tätig war.

Begegnung Hitler-Bansittart? Das Reuterische Büro meldet aus Berlin: In hiesigen politischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß der ständige britische Unterstaatssekretär für Äußeres Bansittart gelegentlich seines Aufenthaltes in Berlin wahrscheinlich eine Begegnung mit Reichskanzler Hitler haben werde.

Reise des italienischen Kronprinzen nach Berlin? Rom, 29. Juli. Gerüchweise verlautet, daß sich der italienische Kronprinz zum Zwecke der Teilnahme an den Olympischen Wettspielen nach Berlin begeben werde. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

Italienischer Gesandtenwechsel in Wien. Wie man erfährt, wird sich in der italienischen Gesandtschaft in Wien in Kürze ein Wechsel vollziehen. Gesandter Preciosi verläßt Wien und wird Botschafter in Brüssel. Den Wiener Gesandtenposten erhält Senator Salata, der Präsident des italienischen Kulturinstitutes in Wien. Salata ist ein gebürtiger Trientiner.

Der griechische Thronfolger auf dem Wege nach Berlin. Sofia, 30. Juli. Auf dem Wege nach Berlin zu den Olympischen Spielen traf heute vormittags um 10 Uhr in einem Sonderflugzeug der Luftflotte der griechische Thronfolger Prinz Paul in Begleitung seines Adjutanten auf dem Sofioter Flughafen ein, wo er vom Prinzen Arvill, Ministerpräsidenten Kossiwanoff, mehreren Mitgliedern des Kabinetts und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfangen wurde.

Oberdirektor der Zivnostenska Banka in Berlin. Der Oberdirektor der Zivnostenska Banka und Präsident des Zentralverbandes der Industriellen, Dr. Preis, weilt seit einigen Tagen in Berlin. Diese Tatsache hat zu verschiedenen Gerüchten und Versionen politischer Natur Veranlassung gegeben. Wie von offiziöser Seite mitgeteilt wird, benützt Präsident Doktor Preis seinen Berliner Aufenthalt lediglich zu Konferenzen mit Industriellen und Bankleuten und hat keinerlei politische Mission zu erfüllen.

wohl auf dem Ring als auch auf dem Heldenplatz waren größere Gruppen von Demonstranten, die mit Sprechhören und Geschrei Unruhe in die Feier hineinzubringen versuchten. Trotz dieser Störungen wurde das vorgesehene Programm restlos abgewickelt. Es handelt sich um unverantwortliche Elemente, die damit die ruhige Entwicklung der österreichischen Innenpolitik zu durchkreuzen versuchen.

Sistierung der administrativen Amnestie.

Das Befriedigungswerk der Bundesregierung wird durch solche Störungen gehemmt, wenn nicht gefährdet. Die Regierung wird trotz ihres Strebens nach Befriedigung keinesfalls dort Milde walten lassen, wo sie unangebracht ist. Infolge der Vorfälle, die sich bei der Olympischen Feier ereigneten, wurde die administrative Amnestie sistiert.

150 Verhaftungen.

Im Zusammenhang mit den Demonstrationen, die sich anlässlich der Weihstunde auf dem Heldenplatz ereigneten, wurden von der Polizei ungefähr 150 Personen angehalten. Wie man hört, soll gegen sie das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet werden.

Der „Völkische Beobachter“ zur Wiener Olympischen Weihstunde.

Berlin, 30. Juli. Die Berliner Blätter schreiben zu den Feierlichkeiten in Wien bei der Ankunft der Olympischen Fackel, daß der Lauf der Olympischen Flamme in Wien einen kaum zu überbietenden Höhepunkt erreicht habe. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Eine Weihstunde von einer symbolisch herausragenden Feierlichkeit, die unvergeßlichen Eindruck hinterließ. In dem Bericht wird besonders des Präsidenten des österreichischen Olympischen Komitees Dr. Schmid gedacht. Der „Völkische Beobachter“ schließt seinen Bericht mit den Worten: „Möge diese erhebende Feier das Zeichen der deutschen Verbrüderung sein und Früchte tragen zum Wohle Österreichs und Deutschlands.“

Besuch König Eduards an der Riviera offiziell abgefragt. Der englische Botschafter in Paris, Sir George Clerk, unterrichtet, wie die Radioagentur meldet, im Verlaufe eines Besuches am Quai d'Orsay den französischen Außenminister offiziell von dem Entschluß des Königs Eduard, auf den geplanten Erholungsurlaub an der französischen Riviera zu verzichten. Der englische König habe mitteilen lassen, daß diese Änderung seines Reiseplanes keineswegs durch die innere Lage Frankreichs bedingt worden sei. Der Botschafter habe jedoch darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit zahlreiche Flüchtlinge aus Spanien nach Frankreich gekommen seien, die häufig ohne Paß die Grenze überschritten hätten und allen Parteien und Nationalitäten angehörten. König Eduard lege aber während seiner Ferien Wert darauf, sich frei bewegen zu können und nicht dauernd unter polizeilicher Bewachung zu stehen.

Schreiben des deutschen Geschäftsträgers an Graziani. Addis Abeba, 28. Juli. Der deutsche Geschäftsträger hat an den Vizekönig ein Schreiben gerichtet, worin er ihm seine Befriedigung darüber ausspricht, daß die deutsche Regierung, indem sie die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba aufgelassen und ein Konsulat geschaffen habe, die vollendete Tatsache der italienischen Besetzung Abessinien's anerkannt habe. Die deutsche Geste werde dazu beitragen, die Bande der Freundschaft zwischen Italien und Deutschland fester zu knüpfen. Der deutsche Entschluß wurde auch von den hier ansässigen deutschen Staatsbürgern mit tiefer Befriedigung aufgenommen.

Kämpfe an der Straße Dessie-Addis Abeba. Addis Abeba, 28. Juli. Rebellenbanden unter dem Befehl von Avera Rasfa, einem Sohne des Ras Rasfa, haben die italienischen Garnisonen angegriffen, um die Straße von Dessie nach Addis Abeba zu unterbrechen. Sie wurden von den italienischen Truppen mit Unterstützung der lokalen Bevölkerung zurückgewiesen und verfolgt. Sie ließen etwa 1000 Mann an Toten und Verwundeten zurück.

Tödlicher Absturz im Gesejue. Am 25. ds. unternahm der Amtsdienner August Hojas aus Wien, der in Johnsbach zur Sommerfrische weilte, eine Tour auf die Mödlingerhütte im Admonter Reichensberggebiet. Als er nicht mehr zurückkehrte, wurde am 27. ds. eine Expedition der alpinen Rettungswache von Admont entsandt. Währenddessen hatte aber ein Viehhirt am Fuße des Spießkogels den Vermissten bereits tot aufgefunden. Hojas wollte über einen schweren und nicht markierten Weg zur Nordlehne des Spießkogels gelangen und ist dabei 150 bis 200 Meter tief abgestürzt.

Regelung des Roggen- und des Brotpreises.

Wien, 25. Juli. Dem geringeren Ergebnis der diesjährigen Roggenerte müßte durch die Festsetzung etwas höherer Roggenpreise Rechnung getragen werden. In Berücksichtigung der großen Bedeutung, welche dem Brotpreis für breite Schichten der Bevölkerung zukommt, wurde der Roggenpreis jedoch so festgesetzt, daß bloß eine geringfügige Auswirkung auf den Konsum eintreten wird.

In Wien tritt auf Grund einer Aussprache mit den Vertretern des Bäckerhandwerks und der Brotfabriken beim Volksbrot überhaupt keine Änderung ein, weder hinsichtlich des Preises noch des Gewichtes, noch der Qualität.

Beim Normalbrot bleiben Preis und Qualität ebenfalls unverändert, lediglich das Ausbackgewicht wird auf das Ausmaß des Vorjahres zurückgeführt, indem vom 1. September 1936 an das Ausbackgewicht von derzeit 119 Deka auf künftig 117 Deka herabgesetzt werden wird.

Eine den örtlichen Verhältnissen angepasste Neuregelung in den Bundesländern wird folgen.

Die Einhaltung des Preisniveaus für Roggen und damit des Brotpreises wird erforderlichenfalls, so wie bisher, durch entsprechende Erstellung der Zölle für die über die eigene Ernte hinaus notwendige Korneinfuhr für das ganze Weltjahr gewährleistet sein.

Schafflers Wettervorhersage für August.

Als Ernte- und Urlaubsmonat bescheidenen Ansprüchen genügend, obgleich der Monatsanfang keineswegs erfreulich sein dürfte, unruhig, veränderlich. Am den 6. August jedoch allgemeine Besserung, Gewitterneigung. Am 8., 9. wieder Abkühlung, darauf schönes warmes Sommerwetter bis Mitte des Monats, mit lokal verschiedenen starken Störungen. Am den 14. Gewitter mit Hagelgefahr. Darauf einige Tage trübes, etwas kühles Wetter. In der 3. Dekade unbeständiges Wetter mit einigen schönen Tagen, gewittrig. Am den 24. und 30. August Regen.

Die Brücke nach Deutschland.

Von Präf. Dr. Ludwig Herberth, Präsident der Buchaufmannschaft Wien, Rat der Stadt Wien.

Drei Wochen erst sind seit dem denkwürdigen Tage vergangen, an dem das Abkommen mit dem Deutschen Reich geschlossen worden ist, und doch kann schon zu dem großen Ereignis Distanz gewonnen, seine weltpolitische Bedeutung ungefähr erfaßt werden. Dem Kaufmann seien schon jetzt einige Bemerkungen gestattet, die ihm bei einer Rückschau auf diese bewegten drei Wochen, die so mit Gedanken beschwert und doch wieder durch Hoffnungen erleichtert waren, in die Feder fließen. Wir Kaufleute sind immer abgelegte Feinde einer Tagespolitik gewesen, die auf die Verschärfung der Gegensätze innerhalb der eigenen Bevölkerung und gar erst zwischen den Staaten hinarbeitete. Politik ist für uns stets Arbeit um das Gemeinwohl, um die Eintracht, um den Frieden gewesen. Wie der Kaufmann als erster den Weg zu fernem fremden Völkern fand und regelmäßig beging, so hat er unverdrossen die Steine, die immer wieder auf diesen von Land zu Land führenden Straßen aufgeräumt wurden, wegzuschaffen versucht. So sind wir Kaufleute seit eh und je — um einen in der letzten Zeit vielgebrauchten Ausdruck zu verwenden — Brückenbauer in des Wortes wirklicher Bedeutung, nämlich Brückenbauer von Beruf gewesen, die in der Schlichtung von Gegensätzen eine naturnotwendige wirtschaftliche Tat und in weiterer Folge eine Voraussetzung aller Zivilisation gesehen haben. Darum hat auch die deutsche und die österreichische Kaufmannschaft in den Tagen, da die ungeliebte Spannung zwischen den beiden Bruderstaaten recht böse Formen anzunehmen drohte, einander über die Grenze die Hände gereicht und es nicht zugelassen, daß der gegenseitige Unmut auf die geschäftlichen Beziehungen abfärbte. Weder hüben noch drüben ist unser Stand den Schlagworten einer Politik erlegen, die nur das Heute bedenkt, ohne auf das Morgen Bedacht zu nehmen. Das Wort vom völkerverbindenden Kaufmann hat sich in den drei Jahren, da die Politik die beiden Nachbarstaaten voneinander zu entfernen schien, wieder einmal bewahrheitet. Die Kaufleute werden, wie sie immer Brückenbauer gewesen sind, auch in der Folge diese ihre Mission erfüllen und fortsetzen. Zweifellos wird es gelingen, durch noch innigere Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen die beiden Länder, die durch gemeinsame Kultur und durch historische Weggemeinsamkeiten verbunden sind, einander näherzubringen und so nicht nur dem Interesse der beiden Staaten, sondern darüber hinaus der Sicherung des europäischen Friedens zu dienen. Das deutsch-österreichische Abkommen wird der Welt auch zeigen, daß es nunmehr notwendig ist, von den Worten zur Tat zu schreiten.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboten wurden:** Am 17. Juli ein Knabe Josef Friedrich des Herrn Friedrich Minhart, Hilfsarbeiter in Zell a. d. Ybbs, und der Frau Johanna geb. Kranzer. — Am 24. Juli ein Sohn Hermann Franz des Herrn Franz Wimmer, Hilfsarbeiter, hier, 1. Krailhofrotte 21, und der Frau Hermine geb. Pefny.

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 26. Juli Herr Adalbert Bener, Schmied, Böhlerwerk 37, mit Frä. Anna Seisenbacher, Hausgehilfin, ebenfalls dort wohnhaft, getraut.

* **Goldene Hochzeit.** Samstag den 25. Juli feierte im engsten Familienkreise Herr Karl Wurm, ehemaliger Senfeschmied der Firma Joh. Bammer & Co., mit seiner Gattin Marie in körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaare, das jahrzehntelang zu unseren treuen Abonnenten zählt, unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Bürgerrechtsverleihung.** Anlässlich ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum privilegierten Bürgerkorps wurde dem ehemaligen Hauptmann des Korps Herrn Franz Steininger und Herrn Josef Friedhuber das Bürgerrecht der Stadt verliehen. Aus diesem Anlasse fand am Sonntag den 19. ds. vormittags im Rathause die feierliche Angelobung durch den Gemeindevorstand und Protektor des Bürgerkorps Herrn Landesregierungsrat Dr. Viktor Malln im Beisein des Magistratsdirektors Baron Dr. Mandorff und des Hauptmannes des Bürgerkorps Herrn Anton Achleitner und des Oberleutnants Josef Hanzler statt. Vor der Angelobung wohnte das Bürgerkorps, das korporativ ausgerückt war, dem Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche bei. Nach der Angelobung begab sich der Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. Malln mit den neuen Bürgern und dem Kommandanten des Korps, Herrn Hauptmann Achleitner, vor das Rathaus und schritt die Front der ausgerückten Bürgerwehr ab, womit die Feier beendet war.

* **Volksfestschmied.** Endlich ist der große Zeitpunkt da, an welchem das Los entscheidet, wer frohen Mutes mit einem wertvollen Tombolagewinn heimwärts ziehen kann. Am 2. August um 1/3 Uhr nachmittags beginnt in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfußplatz, die von der Stadtfeuerwehr veranstaltete Fahrradombola, bei welcher außer 10 kompletten Herren- und Damen-Fahrrädern noch weitere 62 gediegene Treffer erzielt werden können. Lose zu 50 Groschen können auch noch vor Spielbeginn in aller nächster Nähe des Tombolaplatzes erworben werden. Für Sitzplätze ist vorgesorgt. Fahrräder können auch schon am Vormittag im Spargassehofe (Starhembergplatz Nr. 6) eingestellt werden. Niemand bleibe zu Hause, alles komme zur Volksfestschmied! Glück auf!

* **Altholdatentag und 70jähriges Bestandsfest des Kameradschaftsvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Vorarbeiten für den unter dem Ehrenschutze des Herrn Bundeskanzlers Dr. Kurt v. Schuschnigg am Sonntag den 2. August in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Altholdatentag sind so weit gediehen, daß ein würdiger und erhebender Verlauf gesichert erscheint. Der Ehrenschutzherr hat veranlaßt, daß eine Ehrenkompanie des Pionierbataillons 3 (Mell) mit der Musik des J.N. 6 (Krems) an der Feier teilnimmt und dadurch die Verbundenheit des jungen Heeres mit den alten Soldaten sinnfällig zum Ausdruck gebracht wird. Hohe Persönlichkeiten haben ihr Erscheinen bereits zugesagt und die Anmeldungen auswärtiger Kameraden und auswärtiger Vereine haben eine stattliche Anzahl erreicht. Seitens aller Behörden und Stellen hat die Festleitung die weitestgehende Unterstützung und Förderung gefunden. So war es möglich, den Festteilnehmern von der Generaldirektion der Österr. Bundesbahnen eine fünfzigprozentige Fahrpreismäßigung zu erwirken; demnach kann jeder Festteilnehmer, der sich von der Festleitung die Teilnahme an der Feier bestätigen läßt, umsonst heimfahren. Die Festkanzlei, in der diese Bestimmungen gegen Nachweis des Besitzes eines Festabzeichens gegeben werden, befindet sich am Hohen Markt (Durchhaus) und wird von früh bis nachmittags dortselbst amtiert. Das Festabzeichen zu 1 Schilling berechtigt zum Eintritt bei allen Veranstaltungen am Samstag und Sonntag, besonders aber zum Eintritt beim Militärkonzert, welches in der hiesigen Salesianerniederlassung am Sonntagnachmittag stattfinden wird. Die Hausbesitzer, ganz besonders jener Häuser, die in den vom Durchmarsch berührten Straßen stehen, werden gebeten, zu beklagen und die Häuser zu schmücken. Reizig steht für diesen Zweck unentgeltlich im Vereinsheim Brauhaus Jax zur Verfügung. Waidhofner Hausbesitzer, zeigt den auswärtigen Gästen unsere Vaterstadt im schönsten Flaggenschmuck, zeigt, daß Ihr an unserem Feste teilnehmt und staltet damit einen kleinen Teil der großen Ehrenschuld gegenüber unseren Frontkämpfern auf diese Weise ab! Alle Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer, deren Hinterbliebenen und Angehörigen, die ganze Bevölkerung, Einheimische und Fremde, alle sind zu unserem Feste der Kameradschaft, der Treue und des Vaterlandsgedankens herzlich eingeladen! Ganz besonders gilt diese Einladung auch jenen Kameraden, die keinem Verbandsangehörigen. Sie werden überdies gebeten, in der altösterreichischen Uniform zu erscheinen. Besondere und namentliche Einladungen können nicht zugestellt werden. Diese Einladung gilt für alle und ebenso herzlich wie eine namentliche. Kamerad, bekenne dich zu uns, mache uns die Freude und nimm an unserem Kameradschaftsfeste, das auch für dich veranstaltet wird, mit deinen Angehörigen teil! Du wirst dich bei uns wohlfühlen, du wirst ein paar Stunden fern

Seit 50 Jahren

ist der

„Bote von der Ybbs“

das Ankündigungsorgan der heimischen Wirtschaft. Seit 50 Jahren nimmt er Beziehung zu allen Ereignissen des Tages in unserem Heimatgebiet, dient der Wirtschaftsentwicklung, dem Handel und Verkehr, der Aufbauarbeit im besten Sinne. Deshalb soll der „Bote von der Ybbs“ auch Ihr Insertionsorgan sein. Holen Sie bitte unsere Offerte ein!

„Bote von der Ybbs“

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Welttrangliste der Leichtathleten.

Die drei besten Männer und Frauen jeder Übung.

Von Lisa Grob.

Kurz vor Beginn der Olympischen Spiele in Berlin dürfte es von Interesse sein, mit der gegenwärtigen Weltlage in der Leichtathletik bekannt zu werden. Wenn auch jede Statistik dehnbar ist, so bietet sie doch ein Mittel, die Chancen in den verschiedenen Konkurrenzen der Leichtathletik abzuwägen. Auf den ersten Blick fällt die große Überlegenheit der Vereinigten Staaten auf. Es ist eben eine bekannte Tatsache, daß alle bisherigen Olympischen Spiele im Gesamtklassement von Nordamerika gewonnen wurden; auch bei den Spielen 1936 in Berlin dürfte es nicht anders sein. Ungeklärt aber ist die Frage, wie die anderen Nationen U.S.A. gegenüber abschneiden werden, wobei interessiert, ob hier der Abhand seit den letzten Spielen 1932 in Los Angeles geringer geworden ist oder nicht. Nachstehend die drei weltbesten Sportler und Sportlerinnen in jedem der einzelnen olympischen Wettbewerbe:

100 Meter: 1. Jesse Owens (Amerika), 10,2 Sek.; 2. Wallender (Amerika), 10,3; 3. Borckmeyer (Deutschland), 10,3.

200 Meter: 1. Jesse Owens (Amerika), 20,5 Sek.; 2. Draper (Amerika), 20,9; 3. Luvalle (Amerika), 21,0.

400 Meter: 1. Archie Williams (Amerika), 46,1 Sek.; 2. O'Brien (Amerika), 47,1; 3. Luvalle (Amerika), 47,1.

800 Meter: 1. Eastman (Amerika), 1:50,5 Min.; 2. Beet-ham (Amerika), 1:52,4; 3. Sarbig (Deutschland), 1:52,5.

1500 Meter: 1. Beccali (Italien), 3:50,6 Min.; 2. Benzke (Amerika), 3:52,6; 3. Szabo (Ungarn), 3:53,0.

5000 Meter: 1. Murakofjo (Japan), 14:41,4 Min.; 2. Salminen (Finnland), 14:44,6; 3. Cerati (Italien), 14:45,0.

10000 Meter: 1. Murakofjo (Japan), 30:41,6 Min.; 2. Zabala (Argentinien), 30:56,2; 3. Siefert (Dänemark), 31:01,6.

110 Meter Hürden: 1. Towns (Amerika), 14,1 Sek.;

2. Staley (Amerika), 14,1; 3. Cope (Amerika), 14,2.

400 Meter Hürden: 1. Hardin (Amerika), 52,3 Sek.; 2. Kovacs (Ungarn), 53,2; 3. Johnson (Amerika), 53,9.

Hochsprung: 1. Marty (Amerika), 2,05 Meter; 2. Johnson (Amerika), 2,03; 3. Albritton (Amerika), 2,03.

Weitsprung: 1. Jesse Owens (Amerika), 7,89 Meter; 2. Long (Deutschland), 7,81; 3. Reichum (Deutschland), 7,76.

Stabhochsprung: 1. Meadows (Amerika), 4,37 Meter; 2. Ohye (Japan), 4,34; 3. Sefton (Amerika), 4,31.

Dreisprung: 1. Tajiffia (Japan), 15,40 Meter; 2. Tagami (Japan), 15,27; 3. Harada (Japan), 15,24.

Diskuswerfen: 1. Lampert (Deutschland), 52,81 Meter; 2. Carpenter (Amerika), 52,73; 3. Schröder (Deutschland), 52,40.

Kugelschleuder: 1. Woelke (Deutschland), 16,54 Meter; 2. Torrance (Amerika), 16,43; 3. Francis (Amerika), 15,78.

Speerwerfen: 1. Särvinen (Finnland), 77,23 Meter; 2. Lokajski (Polen), 73,27; 3. Nittanen (Finnland), 72,15.

Hammerwerfen: 1. Hein (Deutschland), 53,50 Meter; 2. Forwardsley (Amerika), 53,03; 3. Blast (Deutschland), 52,55.

Frauen: 100 Meter: 1. Stephens (Amerika), 11,6 Sek.; 2. Walasiewicz (Polen), 11,6; 3. de Bries (Holland), 11,7.

80 Meter Hürden: 1. Testoni (Italien), 11,8 Sek.; 2. Weizentorn (Deutschland), 12,0; 3. Balla (Italien), 12,1.

Hochsprung: 1. Obam (England), 1,62 Meter; 2. Csaf (Ungarn), 1,61; 3. Carter (Australien), 1,60.

Diskuswerfen: 1. Mauermaier (Deutschland), 47,99 Meter; 2. Weiß (Polen), 45,77; 3. Mollenhauer (Deutschland), 41,59.

Speerwerfen: 1. Celius (Deutschland), 45,22 Meter; 2. Bauma (Österreich), 44,69; 3. Krüger (Deutschland), 43,87.

allen Alltagsorgen im Geiste unvergänglicher Kameradschaft mit uns verbringen und deine und unsere stolze Zeit wird Auserstehung feiern. Soldaten, Kameraden, wir rechnen auf alle! Am Vorabend, Samstag den 1. August, findet abends ein **Standkonzert** am Doktor Dollfuß-Platz mit anschließendem **Japfenstreich** statt. Sonntag früh musikalische Tagwache. Beide Veranstaltungen bestreitet unsere wackere Stadtkapelle unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters **M. Milojits**. Um 1/10 Uhr Feldmesse und feierliche Heldenehrung. Die Feldmesse wird auf dem Dr. Dollfußplatz zelebriert und alle Festteilnehmer wohnen ihr bei. Nach der Heldenehrung Deploration der ausgerückten Vereine auf dem Starhembergplatz vor den Ehrengästen und Funktionären des Reichs-Krieger- und Kameradschaftsbundes. Nachmittags **Militärkonzert**. Die Gastwirtschaft in der Salesianerniederlassung führt **Kam. Salcher** und dieser Name gibt die Gewissheit, daß alle Besucher des Konzertes auch mit Speise und Trank zufrieden sein werden. Die Musik des niederösterreich. J.R. 6 ist bei uns längst bekannt und beliebt und es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, was sie unter ihrem Dirigenten Regimentskapellmeister **E. Chalopek** leistet. Alles in allem verspricht der Allsoldatentag für jeden Teilnehmer unvergesslich zu werden. Darum auf Wiedersehen beim Allsoldatentag am 2. August in Waidhofen a. d. Ybbs!

*** Gaujschießen in Waidhofen a. d. Ybbs am 15. und 16. August.** Dienstag den 28. ds. fand die Gaujühreritzung des Schützengaus des n.ö. Landesjützenverbandes in Waidhofen a. d. Ybbs statt und wurde diese fast von sämtlichen dem Schützergau angehörigen Vereinen besucht. Die Wiederbelebung des Gaus hat bei den Vereinen lebhaften Widerhall gefunden und wurde der Gauleitung eine rege Mitarbeit zugesichert. Die Gauleitung hat beschlossen, am 15. und 16. August ein Gaujützen in Waidhofen a. d. Ybbs abzuhalten. Zum gleichzeitig stattfindenden Jungjützen-treffen haben die Vereine etwa 40 Jungmänner angemeldet. Der Vorsitzende, Oberjützenmeister **Kudrnka**, berichtet über laufende Angelegenheiten. Dem Schützergau wurde nunmehr auch **Mell** einverleibt. Bei der am 19. Juli stattgefundenen Hauptversammlung des n.ö. Landesjützenverbandes in Neunkirchen wurde Oberjützenmeister **Kudrnka** zum Landesjützenrat und 1. Gaujührer und Oberleitnant **Raisky**, Greifen, zum zweiten Gaujührer des Schützergaus bestellt. Die Einladung zum Gaujützen und Jungjützen-treffen ergeht unter kurzem und hofft die Gauführung für dieses Schützenfest auf einen guten Besuch. Schützenheil!

*** Zahnarzt Dr. Hans Gold** ist vom 31. Juli bis einschließlich 10. August auf Urlaub. Nächste Ordination am 11. August.

*** Der Sommerräumungsverkauf** im Kaufhaus „zum Stadtturm“ bietet Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit, gut und billig zu kaufen. Beachten Sie die Schauwörter.

*** Über das Schaffen Prof. Robert Leitners.** Professor Robert Leitner, ein Sohn unserer Stadt, hat in der Badener Kunstaussstellung einige seiner Werke ausgestellt, über die die „Badener Zeitung“ u. a. schreibt: „... Der Precht!“ (langjähriger Schulwart des Gymnasiums und berühmter Hauer von Baden, auch Gemeinderat. Die Schrittl.) würdigen Zehntausende ehemaliger Schüler des Badener Gymnasiums auszuweisen, wenn man sie durch die Ausstellung führen würde. Auch wir anderen erkennen ihn auf den ersten Blick, sowie es überhaupt Leitners besondere Gabe ist, Menschen zu „treffen“. Dieses Bildnis recht sich seinen anderen gelungenen würdigen an, auch in der sicheren, soliden Malweise, und wie wir beim Betreten des Raumes 2 den Namen des Herrn Gemeinderates nennen, so kommt es uns auch auf die Lippen: „Ja, der Leitner!“ „Der Herr Gemeinderat.“ So befindet sich ein zweites Porträt desselben Künstlers, einen Mann darstellend (es handelt sich um das von uns schon besprochene Porträt des verstorbenen hiesigen Fleischhauermeisters **Mois Pöschhader**), den wir Badener nicht kennen, aber der auch getroffen sein muß, so natürlich sieht er, schaut er, stützt er die Hand auf den Stock.“ — Es freut uns, über das Schaffen des genannten Künstlers zu Erfreuliches berichten zu können. Hoffentlich bekommen auch wir in seiner Vaterstadt bald wieder mehr von ihm zu sehen.

*** Eine Nacht am Lido.** Es ist schade, daß es nicht jedem vergönnt ist, die gewaltigen Vorarbeiten im Strandbad für die am Samstag den 8. August um 8 Uhr abends stattfindende „Nacht am Lido“ besichtigen zu können. Man würde erlaunt sein, was für eine gewaltige Arbeit zur Verschönerung des Festes und zur Durchführung der großen Illumination und des Feuerwerkes geleistet wird. Der Bau der großen Gondel ist schon recht weit vorgeschritten, ebenso ist der moderne Überseedampfer, der eine gewaltig aufgebaute Burg beschließen wird, bereits auf der Werft im Bau. Schade, daß Burg und Dampfer einer gewaltigen Explosion zum Opfer fallen werden. Dem tanzlustigen Publikum dürfen wir verraten, daß eine große Tanzfläche am Strande gebaut wird und soll der neue Schlager-Walzer „Schön ist die Liebe im Hafen“ die Tanzpaare ganz in den Bann einer „Nacht am Lido“ ziehen. Gute Speisen und Getränke werden zu den billigsten Preisen zur Verfügung stehen, so daß schon heute angenommen werden kann, daß das Fest einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Hoffen wir, daß auch der Wettergott uns behilflich ist, dann wird das Fest für die Waidhofener und seine Sommergäste ein großes, herrliches Erlebnis werden.

*** Dollfuß-Gedenkfeier und Messe.** Auch hier wurde in eindrucksvoller Weise das Gedenken an den verewigten

Bundestanzler unter der Teilnahme der ganzen Bevölkerung begangen. Die Besichtigung und Beleuchtung wurde in der ganzen Stadt durchgeführt. Auch der Stadtturm war beleuchtet. Die Gedenkmesse am 25. ds. in der Stadtpfarrkirche zelebrierte unter großer geistlicher Assistenz der im Sanatorium Werner zur Kur weilende Prälat **Sr. Gnaden Csarjky**, Domherr zu Gran. Der Messe wohnten die Vertreter sämtlicher Ämter, Behörden und Anstalten sowie der Hauptgruppenführer der **B.G., Reg.-Rat Jng. Kehnner** und Bundeswirtschaftsrat **Tagreiter** bei. Von der Stadtgemeinde war u. a. der Gemeindevorwarter **L.-Reg.-Rat Dr. Viktor Malin** und Magistratsdirektor **Baron Dr. Mandorff** erschienen. Die Vereine waren durch Abordnungen vertreten. So die Feuerwehr, der Kriegerverein, der Männergesangsverein, das Bürgerkorps u. a. m. Von den Wehrverbänden war die Heimwehr durch eine Abordnung mit Gaujührer **Doktor Tritsch** und die Sturmjahren durch Landesführer **Doktor Schröckenhuchs** vertreten. Auch eine zahlreiche Menschenmenge, darunter viele Sommergäste, war bei der Gedenkmesse anwesend. Nach der Messe legten die Vertreter der Wehrverbände am Heldendenkmal bei der Kirche vor der Dollfußbüste einen Kranz nieder. Für die Stadtgemeinde legte Gemeindevorwarter **Dr. Malin** einen Kranz nieder und verweilte einige Minuten in stummem Gedenken vor dem Denkmal.

*** Tonkino Sieb.** Auf Verlangen Wiederholung! Neue Kopie! Samstag den 1. August, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Berge in Flammen“. Eine spannende Episode aus dem Weltkrieg, aus den Kämpfen in den Dolomiten, ein Dokument österreichischen Heldentums, mit **Luis Trenker**, **Vissi Arna** u. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 2. August, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Sehnsucht nach dem Glück“. Ein schöner und lustiger Tonfilm mit **Camilla Horn**, **Viktor Koba**, **W. Steinbeck**, **Else Reval**, **Hans Merendorff**, **Paul Westmeier** u. v. a.

*** Todesfälle.** Am 26. ds. starb nach kurzem Leiden die Werkmeisterswitwe **Frau Anna Eder** im 78. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 28. ds. unter starker Beteiligung statt. — Nach langem Leiden ist am 27. ds. die Private **Frau Anna Pöllaschek** im 65. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war die Schwägerin des Herrn **Silvester Breier**. Die feierliche Beisetzung der Verbliebenen, die allgemein sehr beliebt war, erfolgte in der Familiengruft am 29. ds. — Nach kurzem, schwerem Leiden starb am 28. ds. **Frau Johanna Riewasser** geb. **Hirner** im 60. Lebensjahre. Das Begräbnis der Verstorbenen fand am 30. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt. — Am 25. ds. starb Herr **Georg Kauer**, Maschinenwärter i. R., hier, Weyrerstraße Nr. 78, im 81. Lebensjahre. — Am 27. Juli **Leopold Maderthaler**, Hilfsarbeiterkind, hier, Unter der Leithen 12, im 2. Lebensjahre.

*** Das Waldfest.** Über das Waldfest gibt es wohl in den weitesten Kreisen nur ein Urteil und das heißt in jeder Beziehung: wohlgelungen. War doch schon die „Generalprobe“ am 19. ds. ein sehr günstiges Vorzeichen. Fast schien es, als ob der Wettergott auch diesmal die Veranstalter im Stich lassen würde, aber gegen Sonntag mittags sah man schon — es ist gewonnen! Die rastlos schaffenden Veranstalter, an ihrer Spitze der Festobmann **Herr Leo Schönheinz** konnten die letzten Arbeiten auf dem Festplatz bereits unter strahlend heiterem Himmel verrichten. Um 3 Uhr wurde mit Musik das Fest begonnen. Bald drehten sich die ersten Paare auf dem Tanzboden und kaum man sich's recht versah, war das Fest überall richtig im Gange. Zuerst freilich bummelte man auf dem wirklich idealen Festplatz herum, besah die einzelnen Buden und Stände und orientierte sich durch die von **Tippis** Meisterhand geschaffenen großen ufligen Bilder und Schilder von dem, was man im Verlaufe des Festes alles sehen und genießen kann. Das dauerte aber nicht lange, denn im Nu war es überall recht belebt. Gleich nächst dem Eingange wurde man durch die verlockenden Anpreisungen ins Lachbabinett des Herrn **Fritz Waas** gezogen, der dort die „Arbwohner vom Buchenberg“ zeigte und über die nur lebhafteste Heiterkeit herrschte. Einer sagte es dem andern und so mußte eine Vorstellung nach der anderen bei ausverkaufter Bude stattfinden. Stets belagert war die Schießbude, in welcher sich die größten Kämpen des edlen Schießsportes in ihrem Können maßen. Meisterschütze **Valentin Rosenzopf** stellte hier einen Rekord auf, der ungemein ansehnlich wirkte. Darüber berichten wir an anderer Stelle. Das Ringelspiel wurde von alt und jung eifrig benützt. Der in Versen sprechende Unternehmer schrie sich übrigens bei der Anpreisung dieses Vergnügens fast die Kehle heiser. Während nun die meisten Besucher schon irgendwo, sei es beim Bier, beim Wein, beim Kaffee oder sonstwo sich göttlich taten, arbeiteten die Sportler mit Feuereifer an der Austragung der „Waidhofener Olympiade“. Man sah da alle möglichen Sportarten im Wettbewerb vertreten. Von der jüngsten Jugend an bis zum angegrauten würdigen Herrn sah man da die Wettbewerber antreten. Auch da gab's viel zum Lachen, denn das Training dürfte doch nicht immer mit dem nötigen „olympischen“ Eifer und der Ausdauer betrieben worden sein. Über die Sieger werden wir an anderer Stelle berichten. Inzwischen war die Besucherzahl immer mehr angewachsen und es wogte förmlich von Menschen, die mit fröhlich-heiteren Gesichtern von einer Bude zur anderen bummelten und in des Festes Treiben einen lebhaftesten Teil darstellten. Wenn man bedenkt, daß dieser bewegte und auch beschwingte Teil bei 2.000 Menschen umfaßte, so kann man auch die Stimmung an diesem wunderschönen Nachmittage und noch mehr an diesem sternenhellen Sommerabend ermessen. Es war ein richtiges Volksfest, da nicht nur alle Kreise der

Bevölkerung anwesend waren, sondern es waren auch alle Preise dem Charakter eines Volksfestes angepaßt. Nach langen Jahren wieder einmal ein Fest, wie es sein soll und wie es bei uns auch früher üblich war. Der Fremdenverkehrsverein, besonders aber der unermüdete **Obmann des Festausschusses Leo Schönheinz** und seine getreuen, opferfreudigen Helferinnen und Helfer können mit dem Erfolg des Festes wohl zufrieden sein.

Das Kapselpreischießen fand unter großer Beteiligung statt. Geschossen wurde auf drei Ständen auf eine 12kreisige Scheibe in 10 Meter Entfernung. Drei auf eingeholte Kapselstufen standen zur Verfügung. Von 130 Schützen wurden insgesamt 2500 Schuß abgegeben. Als der als Meister bekannte **Schütze Valentin Rosenzopf** 57 Kreise erzielte, begann der Wettbewerb aufs Neue. Untenstehende Resultate zeigen, daß sehr gut geschossen und ganz beachtliche Leistungen erzielt wurden. Um 1 Uhr nachts wurde das Schießen ohne irgendwelche Zwischenfälle oder Reklamationen beendet und um 1.30 Uhr vollzog sich die Preisverteilung, bei welcher folgende Schützen Kreisbeste erhielten: 1. **Rosenzopf**, 57 Kreise; 2. **Alfons Weber**, 55, 53; 3. **Franz Lattisch**, 55, 49; 4. **Rödhauer**, **Weyer**, 45, 6/52; 5. **Fritz Waas**, 54, 51; 6. **Weschehammer**, 52, 49; 7. **Trosharsch**, 52, 45; 8. **Jng. Schlag**, 52, 41; 9. **Hans Böchhader**, 51, 50, 48; 10. **Dr. Hubert**, 51, 50, 47; 11. **Karl Reimer**, 50, 50; 12. **Jng. Loidl**, 50, 48; 13. **Jahnartz Gundader**, 49, 48; 14. **Fritz Piatt**, 49, 46; 15. **Franz Hochnegger jun.**, 48, 48; 16. **Karl Schönhader**, 48, 47; 17. **Grohmann jun.**, 48, 46; 18. **Klingert**, 48, 38; 19. **Walter Haselsteiner**, 47; 20. **Studenberger**, 46, 40; 21. **Jr. Karat**, 46, 39; 22. **Kohut jun.**, 46, 35; 23. **Widenhauer**, 45; 24. **Hertner**, 44, 36; 25. **Strohmayr**, 44, 32; 26. **Hubert Soyas**, 43, 41; 27. **Ignaz Reimer**, 43, 37; 28. **Wittmayer**, 43, 35; 29. **Czermak**, 43, 29; 30. **Tresty jun.**, 43, 15; 31. **Mayerhofer**, 42; 32. **Matth. Erb**, 41, 40; 33. **Paul Pfajst**, 41, 37, 36; 34. **Otto Brandstätter**, 41, 37; 35. **Mrajek**, 40, 38; 36. **Sepp Erb**, 40, 37; 37. **Anton Hochnegger**, 40, 32; 38. **Schweiger**, 39, 38; 39. **Jr. Stahrmüller**, 39, 35. Eine Schützen, die bei der Preisverteilung nicht anwesend waren, können ihre Preise im Schuhhaus **Graby** bis längstens 15. August abholen. Nach dieser Zeit verfallen die Preise zu Gunsten des Fremdenverkehrsvereines.

Die Olympiade begann unter sehr reger Beteiligung der Jugend und auch des Alters um 3 Uhr nachmittags. Der Wettergott war diesmal mit uns, was natürlich sehr viel zum Gelingen dieser sportlichen Veranstaltung beitrug. Die Sportler waren trotz der heiteren und fröhlichen Stimmung mit vollem Ernst bei der Sache und wurden auch sehr gute Leistungen erzielt, die dadurch erreicht werden konnten, weil jeder Wettkämpfer die fünf Disziplinen beliebig oft wiederholen konnte und sich die Sportler immer wieder überboten. Die Preise bestanden in Eidentränzen mit blauweißen Schleifen und wurden um 9 Uhr abends vom Obmann des Fremdenverkehrsvereines **Herrn Baron Dr. Mandorff** in feierlicher Weise den Siegern überreicht. Die Resultate der Wettkämpfe: Klasse unter 15 Jahren: 1. **Mag. Großauer**, 223 Punkte; 2. **Rudolf Lenz**, 213; 3. **Werner Schönheinz**, 198; 4. **Wintereder**, 167; 5. **Werner Gruber**, 167; 6. **Hans Weisshofer**, 161; 7. **Walter Soyas**, 145; 8. **Anton Meyer**, 134; 9. **Johann Reithauer**, 123; 10. **Hartmann v. Mandorff**, 118; 11. **Johann Stegmüller**, 115; 12. **Ferry v. Mandorff**, 111; 13. **Günter Sobotta**, 109; 14. **Schobesberger**, 96; 15. **August Bors**, 84; 16. **Ernst Sobotta**, 70; 17. **Karl Berger**, 65; 18. **Hansi v. Mandorff** (8 Jahre), 21. Klasse von 15 bis 40 Jahren: 1. **Hugo Huber**, 200 Punkte; 2. **Mois Reja**, 186; 3. **Oswald Großauer**, 184; 4. **Franz Altschreiter**, 183; 5. **Raimund Truga**, 171; 6. **Müller-Guttenbrunn**, 161; 7. **Josef Oswald**, 148; 8. **Hiesmayer**, 139; 9. **Josef Weis**, 106; 10. **Friedrich Macher**, 95; 11. **Reiter Kurt**, 88; 12. **Fritz Piatt**, 83; 13. **Karl Hingammer**, 71; 14. **Franz Mahringer**, 60; 15. **Franz Helm**, 55. Klasse über 40 Jahre: 1. **Doktor Mag. v. Mandorff**, 149; 2. **Reg.-Rat Dr. Gebliczka**, 75; 3. **Hans Paofit**, 73. Damen: Klasse unter 15 Jahren: 1. **Erita Hübler**, 73 Punkte; 2. **Burga Freunthaller**, 73; 3. **Nora v. Mandorff**, 55. Klasse von 15 bis 40 Jahren: 1. **Erna Powlak**, 101 Punkte. Olympia-Sieger: Olympia-Siegerin: **Erna Powlak**, 101 Punkte. Olympia-Sieger: **Hugo Huber**, 200 Punkte. Klassenieger unter 15 Jahre: **Mag. Großauer**, 223 Pkt.; von 15 bis 40 J.: **Hugo Huber**, 200; über 40 J.: **Mag. v. Mandorff**, 149. Disziplinen-Sieger: Wettspringen: **Mois Reja**, 5,98 Meter; Hochspringen: **Franz Altschreiter**, 1,55 Meter; 50-Meter-Laufen: **Hugo Huber**, 5,6 Sekunden.

*** Worüber man in der Stadt spricht.** Es ist leider eine feststehende Tatsache, daß der heurige Besuch unserer Sommerfrische den gehegten Erwartungen nicht entspricht, ja, daß das Sommergeschäft an das vorjährige bei weitem nicht heranreicht. Wenn über die Ursachen dieser betrüblichen Tatsache gesprochen wird, so hört man immer wieder die Antwort, daß die Einhebung der Fremdenzimmereibgabe (Verschönerungsabgabe benannt) die Hauptursache ist, warum man Waidhofen meidet. Die Einwendungen, daß andere Kurorte auch eine solche Abgabe haben, ist für Waidhofen nicht stichhältig. Die Nachteile dieser Abgabe wurden seinerzeit eingehend erörtert; die Tatsache bestätigt die damaligen Einwendungen. Es gibt, wie die Erfahrung lehrt, nur die Aufhebung dieser Abgabe, die mehr schadet als nützt. — So wie anderswo, wie man aus den Tagesblättern erfährt, sind auch bei uns die Radfahrer oft ein Grund zu berechtigter Klage. Es werden noch immer die Gehwege befahren und die Rücksichtnahme auf den Fußgänger läßt viel zu wünschen übrig. Jeder Fall soll unmissverständlich der Sicherheitswache gemeldet werden, denn sonst ist die Bekämpfung dieses Übels unmöglich. Das gleiche gilt bei dem rasenden und lärmenden Fahren der Motorradfahrer. Bei allen diesen Klagen muß aber bemerkt werden, daß sie nutzlos sind, wenn nicht eine entsprechende Meldung vorliegt. Im übrigen ist zu erwägen, ob nicht ein Nachtshuperebot zumindest für die innere Stadt zweckmäßig wäre, da die Nachtruhe durch das Hupen oft recht empfindlich gestört wird. Ein vorsichtiges Fahren in der Nacht würde das Hupen leicht entbehrlich machen. — In den heißen Tagen ist uns aus dem Publikum eine Anregung gekommen, die vielleicht den Wünschen einer größeren Anzahl von Besuchern unserer Buchenberganlage entspricht. Bekanntlich sind die unteren Anlagen des Buchenberges sehr viel von älteren Leuten und auch von Müttern mit Kindern besucht, die sich dort oft halbtagslang aufhalten. Leider befindet sich dort in der Nähe nirgends ein Brunnenauslauf und es sind daher alle Leute, wenn sie der Durst plagt (und es ist dies bei der Hitze kein Wunder) gezwungen, in die Stadt hinunterzugehen. In unmittelbarer Nähe ist das Wasserreservoir; es führt auch eine Leitung durch diese Anlagen. Könnte da nicht ein ganz bescheidener Brunnen errichtet werden, bei dem Durstige Labung fänden? Der Verschönerungs-

verein, der das Gebiet des Buchenberges so vortrefflich betreut, fände darin eine dankenswerte Aufgabe.

Vom kommenden Winterfahrplan. Wie wir von verlässlicher Seite erfahren, ist die mehrfach geäußerte Besorgnis, daß die mit dem Sommerfahrplane an Stelle der bewährten D-Züge 39 und 40 eingeführten Dampftriebwagen-Schnellzüge (en miniature) D 49 und D 50 wegen ungenügender Frequenz wieder aufgelassen werden könnten, unbegründet; dieselben sind auch im Winterfahrplane vorgesehen. Außerdem kann berichtet werden, daß auf der Westbahnstrecke die beliebten Eilzüge 131 und 132 (mit nur halbem Schnellzugszuschlag, Wien ab 7.10, Wien an 21.12 Uhr), in der Richtung Wien—Linz überdies Eilzug 105 (Wien ab 17.05) auch im Winter verkehren und Anschluß nach Waidhofen und Selztal haben werden. Personenzug 918 (Waidhofen ab 12.15 Uhr) erhält wieder den präzisen D-Zugsanschluß in Amstetten (Wien an 14.45 Uhr). Die Morgenzüge von Amstetten werden auch im Winter wie im Sommer verkehren, für Schüler und dergleichen an Werktagen der jetzt bestehende gemischte Zug Amstetten ab 5.46, Waidhofen an 6.44 Uhr, ferner täglich Personenzug 923 (Amstetten ab 7.20, Waidhofen an 7.53 Uhr, mit Anschluß von Linz und St. Pölten); dieser Zug wird bis Selztal täglich verkehren. Die Pendelzüge 925 und 926 liegen früher, ersterer geht im Anschlusse an D-Zug 55 (Wien ab 10.00) und einen neuen Personenzug 423 (Wien ab 8.05 Uhr) in Amstetten um 11.59 Uhr ab, was für diejenigen, die bei einer Behörde (Bezirkshauptmannschaft, Steuerbehörde) zu tun haben, gewiß angenehm ist. Dieser Zug hat auch Anschluß ins Ybbstal, wodurch dem Wünsche besonders der Hollensteiner, daß die schulbesuchende Jugend nach Schluß des Unterrichtes bald nach Hause befördert werde, Rechnung getragen ist. Auf die näheren Einzelheiten werden wir seinerzeit noch zurückkommen. Wir möchten nur noch darauf verweisen, daß immer wieder das Bestreben aller beteiligten Faktoren, insbesondere auch der Vertretung der Stadtgemeinde dahin gerichtet sein wird, daß wenigstens ein durchlaufender D-Zug in jeder Richtung über die kürzere und landschaftlich schönere Strecke Amstetten—Selztal—Bischofshofen geleitet werde, zumal die Zeitersparnis, die durch rascheres Fahren auf der Strecke über Linz erzielt werden kann, nicht bedeutend (nur 15 bis 20 Minuten) ist und kaum den Vorteil der Fahrt auf einer der landschaftlich schönsten Strecken unseres Vaterlandes aufwiegt.

Armbanduhr, Spiegel und Rieva? Eine seltsame Ausrüstung, die Lottchen da ins Strandbad mitnimmt! Aber Sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Rieva in kurzer Zeit schaffen können!

Ges. (Arbeitsjubiläum bei der Firma „Wertich“ Eisen- und Stahlwalzwerke A.G.) Zu unserem kurzen Bericht in der letzten Folge erhalten wir von anderer Seite folgende Zuschrift: Am 17. Juli fand bei der Firma „Wertich“ Eisen- und Stahlwalzwerke A.G. eine seltene Feier statt. Drei bewährte, wegen ihrer unverwundlichen Schaffensfreude und präzisen Arbeit geschätzte Kameraden, Vorwalzer Johann Zemlicka, 1. Vorredner Anton Leng, 1. Schweißger Johann Gajner vollendeten an diesem Tage das 25. Jahr ihres Wirkens bei dieser Firma. Die Feier war umso bemerkenswerter, da der Arbeitsort der Genannten, die Warmstraße, heuer bereits 80 Jahre in Betrieb steht. Schon vor Arbeitsbeginn, um 7 Uhr früh, waren die Jubilare, welche an dem Orte ihres langjährigen Schaffens reichgeschmückte Glückwunschkarten voranden, Gegenstand herzlichster Begrüßung durch den Herrn Obermeister Glauß, die Vertrauensmänner Bider und Staffenberger sowie ihrer sämtlichen Arbeitskameraden. Um 12 Uhr mittags versammelten sich in der Direktionskanzlei Zentraldirektor Ing. Robert Pollak, Betriebsdirektor Ing. Richard Schuber, die Jubilare, der bewährte Leiter des Warmwalzwerkes Herr Obermeister Glauß, die Arbeiter- und Angestelltenvertrauensmänner unter Führung des Obmannes der Wertgemeinschaft Herrn Bürovorstand Wicha, Herr Georg Andexlinger für das Gebietsstellvertreteramt für Industrie und Bergbau, Zentraldirektor Ing. Robert Pollak hielt an die Jubilare eine ergreifende, von der ihm eigenen großen Menschenfreundlichkeit durchströmte Ansprache, in welcher er hervorhob, daß gerade das jubilarische Warmwalzwerk samt seinen langjährigen Mitarbeitern Herz und Rückgrat des Unternehmens darstelle. Nach den herzlichsten Glückwünschen der Anwesenden erhielten die Jubilare von der Firma ein Geldgeschenk und von den Vertrauensmännern Geschenkkörbe. Außerdem wurde ihnen dieser Tag mit 100 Prozent vergütet. Der offiziellen Feier folgte am nächsten Tage im Gasthause Morawek in Brudbach ein Familienabend, veranstaltet von der Wertgemeinschaft der Arbeiter und Angestellten, für dessen schönen Verlauf sich besonders der erste Vertrauensmann der Arbeiterschaft, Herr Franz Bider, verdient gemacht hat. Zum Festmahl erschienen neben den Jubilaren samt Frauen als hochgeschätzte Gäste: Betriebsdirektor Ing. Richard Schuber samt Gemahlin, der Leiter der jubilarischen Abteilung, Herr Obermeister Heinrich Glauß, Herr Bürgermeister Barthofer von Sonntagberg, die Herren Anlanger und Rögler von der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Herr Sekretär Eisner vom Gewerkschaftsbund und die Vertrauensmänner der Angestellten und Arbeiter. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Bider wurden die Jubilare von den Herren Eisner und Anlanger beglückwünscht. Herr Bürgermeister Barthofer folgte mit überaus herzlichen Worten. Der Obmann der Wertgemeinschaft, Herr Bürovorstand Wicha, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Angestellten. Zu einer längeren und überaus freudigen Ausführung ergriff Herr Obermeister Glauß das Wort. Nachdem er den Jubilaren seine Glückwünsche und seinen Dank für ihre treue, unermüdete Mitarbeit ausgedrückt hatte, gedachte er des alten Jubilars, der 80jähr. Warmstraße, und brachte einen interessanten Überblick über die Geschichte des Warmwalzwerkes, welches durch die zielbewußte Arbeit des Zentraldirektors Ingenieur Robert Pollak und des Betriebsdirektors Ing. Richard Schuber einen so erfreulichen Aufschwung machte. Er gedachte, während sich sämtliche Anwesenden von den Sitzen er-

hoben und die Musik das Lied vom „Guten Kameraden“ spielte, in warmen Worten der in den 80 Jahren von uns geschiedenen Arbeitskameraden. Mit einem herzlichen „Glück auf“, welches er der Direktion, der Arbeiterschaft, der Gemeinde und unserem schönen deutschen Österreich brachte, schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Bei der bekannt guten Küche und den vorzüglichen Getränken des Gasthauses Morawek entstand bald eine gemüthliche Stimmung, unterstützt von der Musik unter Leitung der Herren Dietrich und Grohauer und den schönen Gesangsvorträgen des Gelangvereines Brudbach. Der gelungene Abend, der in vollster Harmonie endete, gab einen schönen Beweis des vorbildlichen Zusammenarbeitens zwischen der Leitung und der Arbeiterschaft des Werkes.

Ueig. (Todesfall.) Am Freitag den 24. ds. ist nach langer Krankheit die Private Frau Jázilia Schaklmauer im 74. Lebensjahre gestorben.

Ybbst. (Todesfall.) Im hohen Alter von 81 Jahren ist am 28. ds. nach kurzem, schwerem Leiden Frau Maria Sonek gestorben. Die Verstorbene war eine überaus tüchtige Geschäftsfrau und ihren Kindern eine fürsorgliche, stets gute Mutter. R. I. P.

Kaufmannschaft, Gewerbe- und Kunstwesen.

Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf Nr. 112. Dienststunden: Täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Samstag nur vormittags.

Die Bezirksleitung der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, gibt mit großer Freude bekannt, daß ihr Präsident, Landtagsabg. Kammerat Karl Bernhart, in den Beirat der Landesführung Niederösterreich der Vaterländischen Front bestellt wurde.

Die Bezirksleitung der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, richtet das nochmalige Ersuchen an alle Handeltreibenden, welche die vom Gremium Amstetten zugesandten Fragebogen nicht beantwortet haben, diese dem Inhalt entsprechend ausgefüllt, umgehend an das Sekretariat Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, einzulenden. Mitglieder, die keine derartigen Fragebogen besitzen, wollen solche bei der Bezirksleitung ehestens anfordern. Es werden nochmals alle Mitglieder dringend gebeten, schon in ihrem eigenen Interesse diese Fragebogen zu beantworten, um bei der kommenden Revision der Gewerbebescheine keine Schwierigkeiten zu haben.

Lehrlingsprüfungen in Amstetten. Die Bezirksleitung teilt nochmals mit, daß Mitte August l. J. in Amstetten die Lehrlingsprüfungen abgehalten werden und ersucht daher die Mitglieder der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, falls Lehrlinge von ihnen für diese Freisprechung in Frage kommen, diese für die Prüfung unterrichten zu wollen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Invalidentenschädigungsgehes. Wir machen unsere in Betracht kommenden Mitglieder auf nachstehende Verlautbarung aufmerksam und eruchen um Darnachachtung. Das Landesinvalidentenamt für Niederösterreich bringt zur Kenntnis, daß ebenso wie bisher auf die am 1. August 1936 auf Grund der Bestimmungen des § 16, Absatz 2, Invalidentbeschäftigungsgehes (Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vom 8. Februar 1928, B.G.BI. Nr. 69), verlängert durch Verordnung vom 10. Dezember 1935, B.G.BI. Nr. 450 er 1935, vorgezeichneten Meldungen über den Stand der Arbeitnehmer eine Druckform (Verzeichnis) zur Auflage gelangt ist. Diese Verzeichnisse können von den der Einstellungspllicht im Sinne des Invalidentbeschäftigungsgehes unterworfenen Betrieben, sofern sie in Niederösterreich sind, bei den örtlichen zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden unentgeltlich bezogen werden.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksgewerbeekretariat. In der Zeit vom 4. bis 17. August ist das Bezirksgewerbeekretariat wegen Urlaub des Sekretärs geschlossen. Es wird bloß am Freitag den 7. und 14. August der stellvertretende Sekretär von Waidhofen a. d. Ybbs einen Sprechtag halten, bei dem auch der Bezirksgewerbeverbandsohmann Plaim anwesend sein wird. Ab 18. August früh ist wieder normaler Sekretariatsbetrieb. Die Amtstage in den Gerichtsbezirken St. Peter i. d. Au und Haag werden für den Monat August abgekehrt, jedoch ab September wieder derart durchgeführt, daß allmonatlich jeden ersten Donnerstag in Sankt Peter i. d. Au, Gasthaus Schropp, jeden 2. Donnerstag, in Stadt Haag, Cafe Bilek, jeden 3. Donnerstag, in Seitenstetten, Gasthaus Kunz, und jeden 4. Donnerstag, in St. Valentin, Gasthaus Wallner, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr die Amtstage abgehalten werden.

Freizeitsunft. Der Herr Landeshauptmann hat dem Antrag des Landesgewerbeverbandes für Niederösterreich auf Umwandlung in eine A-Zunft stattgegeben und die Bestellung der vom Vorstand des Landesgewerbeverbandes im Einvernehmen mit dem Österr. Gewerbebund in Vorschlag gebrachten Funktionäre (Bezirksunfthmeister) vorgenommen. Für den Sprengel des Verwaltungsbezirkes Amstetten mit Ausnahme des Stadtgebietes und Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs wurde Freizeitsunftmeister Herr Adolf Habiger, Amstetten, Rathausstraße, zum Bezirksunfthmeister neu bestellt. Mit dem heutigen Tage werden daher die Agenden der Freizeitsunft, bezw. ihrer Bezirksleitung im hiesigen Bereiche durch das Bezirksgewerbeekretariat in Amstetten, Linzerstraße 13, geführt, wohn auch alle Zuschriften zuhanden der Bezirksleitung Amstetten der n.d. Freizeitsunft zu richten sind.

Bezirksgruppe St. Peter i. d. Au des Österr. Gewerbebundes. Unter dem Vorsitz des Landesgewerbeobmannes Josef Plaim fand am Samstag den 11. Juli in Uchbach, Gasthaus Josef Hofbauer, eine Bezirksgewerbeberatungsstgung statt, bei der Landesgewerbeobrat Plaim sämtliche Bezirksgewerbeobratmitglieder, den Landesunfthmeister Alois Divinenz, Uchbach, die Bezirksunfthmeister sowie Landesgewerbeobrat Komm.-Rat Karl Bilek aus Haag und Bezirkssektretär Steiner begrüßen konnte. Der Vorsitzende erstattete einen kurzen Tätigkeitsbericht, besprach die Ausgestaltung der Ortsgruppen und Bezirke und anschließend daran wurden die Ortsgewerbeobrate in den einzelnen Ortsgruppen einer Richtigstellung beziehungsweise Ergänzung unterzogen. Anlässlich der 600-Jahr-Feier des Marktes St. Peter i. d. Au findet in der Zeit vom 3. bis 5. Oktober eine große Bezirksausstellung für Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie statt, zu der wichtige Beschlüsse für den Zweig Gewerbe und Handel zu fassen waren. Nach einer längeren eingehenden Aussprache konnte in dieser Beziehung ein einmütiges und verständnisvolles Resultat erzielt werden. Zur Novellierung des Personalstatutes sprach Bezirksgewerbeobrat Steiner in längerer Ausführung, behandelte die diesbezüglich gemachten Vorschläge und Wünsche, die Anlaß gaben zu einer überaus regen Besprechung. Nach Erledigung des Punktes Allfälliges, zu dem mehrere Anfragen und Anregungen gestellt wurden, schloß der Vorsitzende, Landesgewerbeobrat Plaim, nach zweistündiger Dauer mit Dankworten die Tagung.

Die billigen Bücher

- „Antel Otto“, ein lustiger Roman von Adolf Augustin.
- „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese.
- „Die versunkene Flotte“, Roman von Helmut Lorenz.
- „Berrat an Wolkmann“, Roman von Dr. G. Panstingl.
- „Die Narren der Manege“, Roman von Ed. A. Schmant.
- „Was ist passiert auf Schloß Salurn?“, österr. Militärroman von Vikian v. Kufenberg.
- „Die Schicksale der Hanna Rumboldt“ von Pantraz Schuf.
- „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sazenhofen.
- „Das Geheimnis der Dächer“, Kriminalroman von G. Höder.
- „Der Mann, der den Tod suchte“, Roman von E. A. Schmant.
- „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
- „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf.
- „Die Leute von Seldwyla“ von Gottfried Keller.
- „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
- „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
- „Die Gloden von Blurs“ von Emil Pasqué.
- „Herrn Maßhubers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
- „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glückes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).
- „Benedikta“ von Leonkine von Winterfeld-Platen.

Jedes Stück zum Preise von nur 1 Schilling in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Amstetten und Umgebung.

Personalnachrichten. Landesregierungsoberkommissär Adalbert Dollmayer, zugeteilt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, wurde zum Landesregierungsrat befördert. — Der Volksschullehrer Alois Mayerhofer in St. Georgen i. d. Klaus wurde mit Ende Juli 1936 aus dem Schuldienst entlassen.

Gedenktafelentfaltung. Im Rahmen der Gedenktafelentfaltung für Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß fand in Schönbichl die Enthüllung einer Gedenktafel statt. Am 3. Juli nachmittags trafen sich die Vertreter der Behörden und Ämter in Allersdorf und begaben sich mit der Geistlichkeit in das Elektrizitätswerk, in dessen Hof die Tafel angebracht wurde. Unter den Erzhöhenen sah man Herrn Bezirkshauptmann Dr. Allinger sowie Herrn Regierungsrat Dollmayer, Herrn Oberlandesgerichtsrat Wagner, Herrn Bürgermeister Höller mit Herrn Vizebürgermeister Rozak und zahlreiche Herren des Gemeinderates sowie der W.F., Herrn Bezirks-Gendarmerie-Inspektor Hantjchel, Herrn Polizei-Oberinspektor Reinbauer sowie sämtliche Amtsleiter der Gemeinde und deren gesamte Beamten- und Angestelltenchaft und zahlreiche andere. Gegenüber dem von 4 Ehrenposten flankierten Relief des Kanzlers hatte die Musikkapelle der Bundesbahner Aufstellung genommen. Zuerst ergriff hochw. Geistl. Rat Dorner das Wort. Er gedachte an der Stätte der Arbeit des großen Arbeitskanzlers und dankte den Initiatoren für dieses Werk. „Möge das Bild des Verewigten hier an der Stelle der Arbeit jedem ein Beispiel sein, der da eintritt, der hier seinen Dienst, seine Arbeit verrichtet, und anspornen zu restloser Pflichterfüllung.“ Während der feierlichen Enthüllung nach erfolgter Weihe erklang das Lied vom „Guten Kameraden“. Nach kurzen Worten des Herrn Vizebürgermeisters und Vorstandes der Elektrizitätswerkssektion Hans Rozak erfolgte die Übergabe der Tafel in den Schutz der beiden Gemeinden Amstetten und Schönbichl, worauf Herr Bürgermeister Hans Höller seinen Dank in herzlichsten Worten zum Ausdruck brachte und die Feier in die Bundeshymne ausklang, während von der Stadt die Glocken die Todesstunde des Heldenkanzlers kündeten.

Wann oaner dichten tuat.

Von Franz Schmuß-Höbarten.

Wann oaner dichten tuat,
Es dös loa Sünd',
Es geht jo loan Teigl wos an,
Wann oaner spinnt.

Oba valiebt sei', jo,
Dös hot a G'foahr,
Do g'lang's nit mit'n Spinna,
Wird oft wer a Noarr.

So sog'nt oft d' Leut': „Durt schauts hin,
Wia der sinniert,
Der wird hold auf Rirling-
Guggertling g'führt!“

Wann oana oana
Vallabt is und dacht',
Do is dös oft deant
Dö grausligste G'sicht'.

Frißt a dos G'schreibwer
Koa Kuah und loa Goas:
Immeroans muag's lejn,
Freund, dös is loa G'spoaß!

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabschlag: Der nächste Schlachtviehtransport nach Wien-St. Marx erfolgt am Montag den 10. August ab Mirena, Gitsch, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen wie bisher.

Sprechstunden: In der Zeit vom Mittwoch den 29. Juli bis einschließlich Montag den 17. August ist die Kanzlei der Kammer nur Dienstag vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

— **Wiesenfest.** Gern besuchte die Bevölkerung der Stadt und Umgebung die von der freiwilligen Stadtfeuerwehr veranstalteten Wiesenfeste auf der Schulwiese, um für einige Stunden die Sorgen des Alltags zu vergessen. Die freiwillige Stadtfeuerwehr veranstaltete am Sonntag den 23. August wieder ein großes Wiesenfest. Als Festplatz ist hierzu die Parkanlage vor dem Fußballplatz in der Invalidenriedlung (Gasthaus Lehner) ausersehen. Die Vorbereitungen sind hiezu im vollen Gange und der Festausschuss ist auf das eifrigste bemüht, die Besucher auch heuer wieder zufrieden zu stellen. Das Fest wird wieder das werden, was es bisher war, eine Stätte der Erholung. Bei sehr frühem Eintritt wird der Besucher Gelegenheit haben, sich für wenig Geld gut zu unterhalten. Die Musikkapellen werden sich bemühen, durch ihre flotten Weisen die Stimmung zu erwecken. Das frische Bier und der schmackhafte Wein werden das ihrige beitragen, um der frohen Stimmung den Sieg zu verleihen. Melbet sich der Magen, so kann man bei sehr billigen Preisen Bratwürste am Roß, heiße Frankfurter, Schinken, Aufschnitt usw. kaufen. Das Kommando der freiwilligen Stadtfeuerwehr Amstetten bittet die geehrte Bevölkerung, sie auch heuer nicht im Stiche zu lassen und den Feuerwehrleuten, welche in den nächsten Tagen für dieses Fest sammeln gehen, nicht die Tür zu weisen.

— **„Vienna“ — Amstettner F. A. 4:1.** Sonntag den 26. Juli gastierte die „Vienna“ in Amstetten und führte dem Amstettner Publikum das schöne Schachspiel vor. Beide Mannschaften bemühten sich auf das äußerste und es wurde wirklich ein schönes und faires Spiel gezeigt. Als Vorspiel wurde das Ybbsgau-Cup-Finale ausgetragen. U. F. A. Rejerve gegen Hausmening 1:2:7. Hausmening siegte unerdient hoch, da Amstetten das Finale in der schwächsten Aufstellung bestreiten mußte. Es wäre an der Zeit, den Ybbsgau zu reformieren, denn die Bedingungen, unter welchen die U. F. A. Rejerve im Ybbsgau spielen muß, sind unbillig.

— **Unfälle.** Samstag den 25. Juli badeten mehrere Knaben in Leuzhamnsdorf im Bache und kletterten nachher auf einen Gittermast der in der Nähe vorbeiführenden 60.000-Volt-Leitung. Der Knabe Josef Gruber kam dem Stromkreis zu nahe und erlitt schwere Brandwunden an Händen und Füßen. Die Rettungsabteilung überführte den Verletzten ins hiesige Krankenhaus. — Am gleichen Tage fuhr Herr Josef Mandasch, Lehrer, mit seinem Motorrad, vom Krautberg kommend, nach Amstetten. Bei der Einfahrt in die Stadt stieß er mit einem Radfahrer zusammen und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu und wurde nach erster Hilfeleistung durch die Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt. — Am Freitag den 24. ds. verunglückte der Verschubmeister der Bundesbahnen Herr Johann Böckstein beim Rangieren des Zuges. Dem Bedauernswerten wurde der linke Arm ober dem Ellenbogen abgetrennt. Nach erster Hilfeleistung durch die Rettungsabteilung wurde der Verunglückte ins Krankenhaus überführt. — Am Montag den 27. Juli wurde die Rettungsabteilung nach Seibersberg berufen. Dortselbst war die beim Gutsbesitzer Herrn Georg Molner bedienstete Köchin Maria Martz bei der Einfahrt in den Gutshof infolge Verlagens der Bremse ihres Fahrrades in ein Fenster gestürzt und hatte sich eine schwere Schnittwunde am rechten Unterarm zugezogen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Verletzte in das hiesige Krankenhaus transportiert. — Montag den 27. Juli verunglückte beim Holzabladen am Bahnhof der beim Sägewerk St. & M. Hoppewieser beschäftigte Zimmermann Johann Brandstätter durch Abwutschen eines Blockes und brach sich den rechten Oberarm. Der Verunglückte wurde durch die Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** (Beginn der Abendvorstellung um 1/2 9 Uhr.) Samstag den 1. und Sonntag den 2. August: Dorit Krensl, Ida Wüßl, Wolfgang Liebeneiner und Leo Slezak in „Eine Nacht an der Donau“. Von Freitag den 7. bis einschließlich Montag den 10. August: Vilian Harvey, Billy Britsch in dem großen Ufa-Film „Schwarze Rosen“.

— **Mauer-Schling.** (Knapp dem Tode entronnen.) Vor einigen Tagen fuhr der hiesige Kunstmühlensbesitzer Herr Anton Lichner mit seinem Kraftwagen, da die Bahnstrassen geöffnet waren, über die zwischen Greinsfurt und Mauer-Schling befindliche Bahnüberführung der Weißbahn. Lichner hatte mit seinem Kraftwagen kaum das Bahnglas überjezt, als knapp hinter ihm an dieser Stelle ein Triebwagenzug und ein Schnellzug kreuzten. Bruchteile einer Sekunde später wäre der Kraftwagen zwischen beiden Zügen zermalmt worden. Da die Bahnstrassen nicht in Ordnung waren, war eine Schließung derselben nicht möglich. In solchen Fällen wäre es doch Pflicht der Bahnverwaltung, an verkehrreichen Eisenbahnüberführungen irgendein Warnungsschild anbringen zu lassen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au.** (Vom elektrischen Strom getötet.) In Meilersdorf war der im Bauerngute Kleinbachen des Wirtschaftsbefizers Franz Illich wohnhafte Ignaz Leitner am 21. ds. vormittags in seiner im Hausgarten angelegten künstlichen Schwämmezuchtanlage mit elektrischem Betrieb tätig. Bei dieser Arbeit benutzte er eine elektrische Handlampe. Als die Kinder des Besitzers Illich in der Anlage nachschau hielten, fanden sie Ignaz Leitner, auf dem Rücken liegend, die brennende Handlampe in der linken Hand, bewusstlos auf dem Erdboden vor. Der sogleich aus Wolfsbach herbeigeholte Gemeindearzt Dr. Viktor Korej nahm Wiederbelebungsvoruche vor, doch waren diese ergebnislos.

Bei der Untersuchung des Verunglückten stellte der Arzt kleine Brandwunden am Zeigefinger und Daumen der linken Hand fest, die durch den elektrischen Strom herbeigeführt worden waren. Eigene Unvorsichtigkeit dürfte Leitners Tod verschuldet haben.

— **Seitenstetten.** (Apothek.) Magister pharm. Julius Kopper hat nach Beendigung der Verpachtung die Leitung der Apotheke in Seitenstetten als Besitzer übernommen.

Von der Donau.

— **Mell.** (Todesfall.) Im 80. Lebensjahre ist am 26. v. M. der ehemalige sozialdemokratische Gemeinderat und Krankenhausverwalter Herr Eduard Frank, Hausbesitzer in Mell, nach längerem Leiden verstorben.

— **Mell.** (Vermählung.) In der Vorwoche hat in Wien die Trauung des hiesigen Radiohändlers Hermann Schmidt, eines Sohnes des Oberbaurates i. R. Ing. Hermann Schmidt, mit Frä. Elisabeth Fuchser aus Wien stattgefunden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Paare!

— (Vom Gewerbe.) Nunmehr ist auch für die Freizeite eine Bezirksleitung gebildet worden und zum Bezirksamtsleiter der hiesige Friseur Herr Gustav Krude ernannt worden, der bisher die Stelle eines Vertrauensmannes der Friseurzunft innegehabt hatte.

Wochenschau

— **In Budapest** ist der Führer der christlich-nationalen Bewegung, Dr. Karl Wolff, im 63. Lebensjahre gestorben. Im August findet in Wien der 9. Internationale Zahnärztekongress statt, der rund 4.000 Besucher aus allen Ländern der Erde nach Wien bringen wird.

— **In der Nähe von Adelsberg** ist eine neue Grotte entdeckt worden, die der Paradiesgrotte fast ebenbürtig ist, die bekanntlich als die schönste der Welt gilt. An die 28 Kilometer des bekannten Grottensystems von Adelsberg schließen sich damit zwei neue Grotten.

— **In der Nähe der rumänischen Stadt Rosiori de Bede** explodierte eine Drehschneidmaschine, wobei 9 Arbeiter getötet und 10 schwer verletzt wurden. 30 Waggons Weizen gingen Feuer und verbrannten vollständig.

— **Der tschechische „Schulönig“ Bata** unterzieht sich derzeit auf Anraten seines Hausarztes einer Höhenkur. Da er keine Zeit hat, sich einen Höhenaufenthalt zu leisten, fand er in seiner Not einen originellen Ausweg. Er kaufte einen Fesselballon und ließ ihn auf dem Dach seiner Fabrik verankern. Darin steigt er jeden Tag, begleitet von seiner Sekretärin, bis in die Höhe von 1700 Meter und arbeitet dort in der vom Arzt verordneten Höhenluft. Von seinem lustigen Sanatorium aus leitet er per Telefon sein Riesenunternehmen.

— **In London** wird das schrille Läuten des Telefons bald gänzlich der Vergangenheit angehören. Jedem Teilnehmer ist es in Zukunft möglich, einen „sanften“ Apparat zu erwerben. Dieser zeichnet sich dadurch aus, daß das Läutegerät nicht plötzlich ertönt, sondern daß der Apparat zunächst langsam zu klingeln beginnt, bevor sich das Signal allmählich zu voller Stärke steigert. Namentlich in großen Büros wird das „sanfte Telephon“ als sehr nervenschonend empfunden.

— **Die Stadtverwaltung von Los Angeles** hat zwölf Lärmdetektive in ihre Dienste gestellt. Die Pflichten des Lärmdetektives bestehen darin, daß er durch die Straßen und Fabriken gehen muß und überall die Lärmstärke in „Phon“ mißt. Jede übermäßige Lärmzeugung muß er zur Anzeige bringen.

— **In Brüssel** ist der hervorragende internationale Jurist Baron **Eduard Rolin Jacquemyns** im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verstorbene zeichnete sich als Hochkommissär der Rheinlande durch seinen Gerechtigkeitsinn aus. Er sprach sich als Mitglied des Haager Schiedsgerichtes für die österreichisch-deutsche Zollunion aus.

— **In der Nähe von Stuttgart** ereignete sich ein fürchterliches **Autounfall.** Ein mit 63 S.M.-Männern besetzter Lastkraftwagen mit Anhänger stürzte in voller Fahrt über eine acht Meter hohe Böschung, wobei 23 S.M.-Männer und ein mitfahrendes Mädchen den Tod fanden.

— **Anlässlich des 100. Geburtstages** des österreichischen Vaters der Aviatik, **Wilhelm Kersch**, fand am Wienerwaldsee vor dem Archädenmal eine Gedenkfeier statt.

— **In London** ist eine Sendung von mehreren Tausend **Pinguin-Eiern** angekommen, die als Leckerbissen besonders geschätzt sind. Die Eier, die von Inseln um Südafrika kommen, sind sechsmal größer als Hühnereier und gelten als ein Kraftnahrungsmittel. Obwohl die Pinguine nur von Fischen leben, haben die Eier keinen Fischgeschmack. Sie haben nur einen Nachteil: man muß sie eine halbe Stunde lang kochen. Die Ausfuhr der Eier war längere Zeit, um ein Aussterben der Pinguine zu verhindern, verboten.

— **Die bei dem Eisenbahnunglück bei Asten-Florian** schwer beschädigte **größte und schwerste Lokomotive Österreichs** wurde von der Linzer Bundesbahnwerkstätte nach zweiwöchiger Arbeit wieder hergestellt und dem Verkehr übergeben.

— **In Bad Saarow am Scharmüchelsee** ist der ehemalige Reichszankler **Dr. Michaelis** infolge eines Herzschlages gestorben. Michaelis war nach dem Rücktritt von Bethmann-Hollweg im Jahre 1917 Reichszankler.

— **In verschiedenen Wiener Gaststätten** erwägen ein Gast, der während des Essens plötzlich aufsprang und erklärte, ein Glasplitter sei in der Speise gewesen. Er ließ sich erst beruhigen, wenn er nicht nur das Mahl umsonst, sondern auch noch einen Geldbetrag als „Schmerzengeld“

erhalten hatte. Ähnliche Tüds führte er auch bei Fleischhauern auf, wo er behauptete, daß in der Wurst ein spitzes Eisenblech war. Durch einen Zufall wurde dem Espresso, einem unterstandlosen Arbeitslosen, erst sein ertragreiches Handwerk gelegt.

— **Die reichsdeutschen Handwerksburschen** werden eine **Einheitsleitung** aus blaunrauem Leder bekommen.

— **Bei dem großen deutschen Autorennen** auf dem Nürnberg-Ring gewann den Großen Preis von Deutschland **Rosemeyer** auf Autounion.

— **Die mehrmalige Olympiasiegerin im Rüdenschwimmen, Eleanor Holm-Jarret**, die wegen ihrer Schönheit „Prinzessin von Kalifornien“ genannt wird, ist aus dem Wettbewerb gestrichen worden, da sie während der Überfahrt von Amerika nach Deutschland häufig in der Schiffsbar angetroffen wurde.

Radio-Programm

vom Montag den 3. bis Sonntag den 9. August 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Wehruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.25: Bauernmusik. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effektenschlußkurve, Produktentwürfe. 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 16.05: Nachmittagskonzert. 22.50: Verlautbarungen.

Montag den 3. August: 13.15: Die 11. Olympischen Spiele in Berlin 1936. 15.20: Jugendstunde. Jugend will in die Welt. Zwei Mädchen reisen nach Afrika. 15.40: Stunde der Frau. 15.50: Die Höhlenwelt im Dachstein. 16.05: Tonfilmstars singen. 16.50: Musik vor hundert Jahren. 17.10: Alt-Wiener Porzellan. 17.30: Pieder und Arien. 18.10: Unbekanntes Alt-Wien. 18.35: Wir fahren aufs Land. Im Kalender des Bauern steht geschrieben. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Handelspolitische Mitteilungen. 19.20: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 19.50: Neues Leben. 20.00: Fröhliches Volkslied aus Niederösterreich. 21.00: Frederic Chopin. 21.40: Unterhaltungskonzert. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.15: Die Bühnereise. 23.45—1.00: Wiener Musik.

Dienstag den 4. August: 13.15: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 15.20: Meid. Eine Klauerei. 15.40: Opern-Arien. 16.05: Nachmittagskonzert. 17.00: Die Erhaltung unserer Bauwerke und Denkmäler. 17.20: Konzertstunde. 18.00: Katharina die Große und ihre literarisch-kulturelle Tätigkeit. 18.20: Von Fjorden und Fischereihäfen am Eismeer. 18.50: Neues am Himmel. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 19.40: Stunde des Heimatdienstes. 20.00: „Lustiges Sportbilderbuch“. Duodlibet von Fred Krempf. 21.35: Das Feuilleton der Woche. Der letzte römisch-deutsche Kaiser. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Maria Dölgewitz. 23.05—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 5. August: 13.15: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 15.20: Funkstunde der Arbeitsgemeinschaft „Jung Vaterland-Ditmarjugend“. 15.40: Jugendstunde. Österreichische Gartenherrlichkeit des Barock. 2. 16.05: Nachmittagskonzert. 17.00: Städtereisen mit der Kamera. 17.20: Hygiene des Sommers. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.15: Südkalifornien, ein kommendes Weltzentrum. 18.35: Eperantokurs. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 19.40: Sachen zum Lachen. 21.00: Salzburger Festspiele 1936. Dritte Orchesterzerenade. 22.15: 2. Abendbericht. 22.25: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 22.50: Eine Stunde Schrammelmusik. 23.50—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 6. August: 13.15: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 13.30: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.45: Alexander Ripnis, Bag. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monats. 15.40: Vier Jahrzehnte Filmkunst. 16.05: Potpourris aus bekannten Opern. 16.55: Gebet- und Gebetsstunde in Wien. 17.15: Konzertstunde. 17.55: Moderne Geflügelwirtschaft. Sommerarbeiten auf dem Geflügelhof. 18.10: Fliegerabenteuer in Marokko. 18.35: Augenbildbilder aus Amerika. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 19.40: Der Dichter unserer Ahnen. 20.05: Salzburger Festspiele 1936. Orchesterkonzert. Deutsche Romantiker. 21.40: Unterhaltungskonzert. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 22.20: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 7. August: 13.15: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 15.20: Jugendstunde. Ludwig van Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Violoncello, D-Dur, Op. 71, Nr. 1. 15.50: Frauenstunde. Von der Marit bis zur Courtsh-Wahler. 16.15: Schubert — Brahms — Wolf — Strauß. 17.00: Die Universitäten Spaniens. 17.30: Konzertstunde. 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Bergsteiger erzählen. Ein Berggängerlebnis in den Schladminger Tauern. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 19.40: Stunde des Heimatdienstes. 20.00: „So ein Mädel“, Lustspiel von Hans Sturm und Moriz Järber. Spielfestung: Hermann Waura. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 22.20: Österr. Komponisten. 24.00—1.00: Unterhaltungsmusik.

Samstag den 8. August: 13.15: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 15.15: Englische Sprachstunde. „The Tapan“, by W. Somerset Maugham. 15.35: Was mir einfällt. Eigene Dialektgedichte. Es liest Karl Jäger. 16.00: Zitherkonzert. 16.35: Ein Monat Weltgeschehen. 17.05: Salzburger Festspiele 1936. „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner. In der 1. Pause (18.30): 1. Abendbericht. In der 2. Pause (19.55): Vortrag. 22.25: 2. Abendbericht. 22.35: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 23.20—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 9. August: 8.45: Geistliche Stunde. 10.00: Vormittagsmusik. 11.00: Für unser Landvolk. Richtige Bereitung und Behandlung von Obstmoß. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 13.00: Unterhaltungskonzert. 14.15—14.35: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. Originalbericht aus Berlin. 15.35: Bücherstunde. Eltern und ihre Kinder. 15.40: Die Eroberung des Montblanc. 16.05: Nachmittagskonzert. 16.45: Stunde der Jungen. 17.15: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. Übertragung des Marathonlaufes aus dem Stadion. 17.45: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes. 19.00: Sportbericht. 19.10: Das ewige Gedicht. 19.20: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 19.30: Wie's bei uns einmal ausg'schaut hat... 20.00: Stimmungen. Eine Folge von Wilhelm Vace. 20.35: Salzburger Festspiele 1936. Drittes Domkonzert. 21.50: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936. 22.50—1.00: Tanzmusik.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Humor.

Immer in seiner Rolle. Als das Hochwasser das Landhaus Lord Mandales erreicht hatte, gelang es dem Diener Cragg, noch vor der ersten Woge des sonst so harmlosen Flusses Avon das Teezimmer zu erreichen, indem die erlauchte Familie beisammensass. Obwohl seine Füße naß waren und die Knie zitterten, öffnete er die Tür, um dem eindringenden Wasser-schwall Raum zu geben und meldete in tadelloser Haltung: „Der Avon!“

Mila: „Wann heiratest du denn nun?“ — Pola: „Wahrscheinlich gar nicht.“ — Mila: „Wieso denn?“ — Pola: „Das

will ich dir erklären: Wenn Ardi betrunken ist, will ich ihn nicht heiraten, und wenn er nüchtern ist, dann will er nicht.“ „Jemand muß Ihre Unterschrift beglaubigen; haben Sie keinen Freund in der Stadt?“ — „Nicht einen einzigen — ich bin der Steuerwalter.“ „Mag, in dem Kochbuch, das du mir kürzlich geschenkt hast, sind leider sehr viele Druckfehler.“ — „Das habe ich beim Essen schon oft geschmeckt.“ „A.: „Vor acht Tagen habe ich etwas zu meiner Frau gesagt, das sie veranlaßt hat, seitdem kein Wort mehr zu sprechen!“ — B.: „Was? Sie Glückspilz, gleich gehen Sie zum Patentamt und lassen sich geistlich schützen, was Sie gesagt haben! Mit so was können Sie Millionär werden.“

Bücher und Schriften.

Das schnellste Pferd Perziens ist der Held einer spannenden Erzählung, die wir aus der bunten Fülle der soeben erschienenen Nummer 6 der Jugendzeitschrift „Wunder der Tierwelt“ besonders hervorheben. Daneben bietet dieses überaus farbenfrohe Heft eine lange Reihe von lehrhaften, lustigen und praktischen Beiträgen, z. B. eine genaue Anleitung, wie man ein Aquarium einrichtet. Das Heft, das im Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gersthofstraße 107, erscheint, kostet 40 Groschen und ist in allen Buch- und Papierhandlungen erhältlich.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Große, helle Werkstätte (65 Quadratmeter) mit Nebenräumen, Magazin, geräumigen Dachboden usw., mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Sturany, Zell a. d. Ybbs. 523

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen an der Ybbs Ges. m. b. H.

Prima frisches Gauertraut täglich zu haben bei Josef Dlouhy, Starhembergpl. 38.

Sie sind wie ausgewechselt

verjüngt und frisch sehen Sie aus, wenn Ihr ergrautes Kopfhaar durch Gebrauch des kombinierten Haarstärkungswassers Entrupal die ursprüngliche Farbe wieder erlangt. Durch Entrupal erhalten graue Haare und Nachwuchs wieder die Naturfarbe. Originalflasche S 880, per Post S 980. In Parfümerien, Apotheken und Drogerien. Apotheke Bayer, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 13

Dank und Anempfehlung.

Den verehrten Kunden gebe ich bekannt, daß ich am 1. August 1936 das seit 35 Jahren von meinem verstorbenen Gatten betriebene

Dachdecker-Geschäft Felkl

Waidhofen a. Y., Poststeinerstraße 8 (neben der Volksschule)

an meinen Schwiegerjohn Herrn Heinrich Newesely, Dachdeckermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, übergebe. Ich danke allen unseren verehrten Kunden für das unserem Geschäfte durch Jahrzehnte bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Schwiegerjohn zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Florentine Felkl.

Der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung gebe ich hiemit höflichst bekannt, daß ich mit 1. August 1936 das altrenommierte

Dachdecker-Geschäft Felkl

Waidhofen a. Y., Poststeinerstraße 8 (neben der Volksschule)

übernehme und im Sinne meines Schwiegervaters Herrn Franz Felkl, mit welchem ich durch eine lange Reihe von Jahren zusammengearbeitet habe, weiterführen werde. Ich bitte, das dem Geschäfte stets bewiesene Vertrauen auch auf mich zu übertragen und werde ich mich bestreben, dasselbe jederzeit zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Newesely

Dachdeckermeister

Betreter der Eternitwerke Ludwig Gatschel, Böcklabruck.

Dankfagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer lieben Gattin und Mutter erlitten haben und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Innigst danken wir auch den ehrw. Schwestern im Krankenhause für die liebevolle Pflege.

Josef Kniemasser und Tochter.

Prima Kärntner Preiselbeeren

kauft man erst zur Zeit der Vollreife beim altbewährten Lieferanten

Fl. Blahusch Seefisch-Handlung, Hoher Markt 14 welcher schon heute Bestellungen übernimmt.

Im Monat September gibt es auch wieder die beliebten Filetfische!

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Dank.

Außerstande, jedem Einzelnen für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer lieben Schwägerin

Anna Dollaschek

erlitten haben, sprechen wir hiemit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Mons. Dechant Joh. Pflügl, Stadtpfarrer, den ehrwürdigen Krankenschwestern für die rücksichtsvolle, opferbereite Pflege, dem Kameradschaftsverein ehem. Krieger sowie allen Freunden und Bekannten und allen, die unserer lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben.

Auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden herzlichsten Dank.

Familie Breier.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. Juli 1936.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrshule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:

Carl Dejenye, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Scheidow, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nisch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheim, Zilliale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Inserieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!

Effigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weineffige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wollstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Instalateur:

Hans Blajchlo, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wollstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wollstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (norm. n.ö. Landesversicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Niedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.